

o lena

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Neuer Job für einen Tag:
Aktionstag Schichtwechsel**
Seite 15

**30 Jahre Kindergarten
Bultweg in Winsen**
Seite 22

**Energie sparen:
Tipps und Ideen**
Seite 28

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr ist schon fast wieder um. Ein Jahr, in dem wir uns wieder begegnen konnten, Feste und Veranstaltungen konnten wieder stattfinden. Die Weihnachtsbasare der Lebenshilfe in Tostedt und Lüneburg finden wieder statt. Sich begegnen, die Hand geben oder eine Umarmung sind wieder möglich. Wie schön und wie dringend notwendig! Aber vielleicht sollten wir trotzdem innerhalb der Lebenshilfe darüber sprechen, was wir in so einer Ausnahmesituation beim nächsten Mal besser machen können.

In der zweiten Ausgabe der lena wird über viele Veranstaltungen berichtet. Wir üben uns immer mehr darin, die Artikel in Leichte Sprache umzusetzen. Wie immer kommen auch die Einrichtungen zu Wort, die eng mit uns verbunden sind. Es ist uns wichtig, Sie umfassend zu informieren.

In dieser Ausgabe stellen sich auch Gremien vor. Der Werkstattatrat ist ein wichtiges Gremium und zeigt, dass Menschen mit Behinderung klare Vorstellungen haben, was ihnen wichtig ist. Dies wird auch sehr deutlich in den Artikeln zum Protesttag am 5. Mai 2023 in Lüneburg und der Demo in Berlin am 24. Mai 2023 vor dem Bundestag. Bundesweit reisten Betroffene, auch die der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, an, um für eine bessere Bezahlung von Werkstattbeschäftigten zu demonstrieren. Nach dem Motto: „Gute Leistung! Gutes Geld!“

In einem Artikel verabschieden wir die Diakonin Elke Bode nach 17 Jahren Tätigkeit in St. Nicolai und freuen uns auf die neue Diakonin, die für die Arbeit für Menschen mit Behinderung und die Vernetzung in der Region zuständig ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Sollten Sie Ideen und Anregungen für die nächste lena haben, melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und den Austausch mit Ihnen.

Nun möchte ich Ihnen eine besinnliche und schöne Advents- und Weihnachtszeit wünschen und einen guten Start ins neue Jahr 2024. Ich habe einmal eine Geschichte gelesen, dass in einem Krippenspiel eine Stelle umbesetzt werden musste. Ein Junge hatte es nicht übers Herz gebracht, in dem Krippenspiel als Wirt Maria und Joseph in seinem Gasthaus abzuweisen. Er bekam dann die Rolle eines Engels und war damit sehr glücklich. Ein wenig Engel zu Weihnachten zu sein ist für mich ein schöner Gedanke.

Herzliche Grüße
auch im Namen der Redaktion

Ihre Dagmar Pitters
1. Vorsitzende
Lebenshilfe Lüneburg e. V.



Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
Redaktion: Ulrich Beuker (V. i. S. d. P.), Rainer Bollwagen, Detlev Brockes, Ellen Kühn,
Dagmar Pitters, Jochen Röse, Inge Seiler-Päpper, Rebecca Thürnagel
Fotos: Detlev Brockes, Johannes Kruse (firmakruse.com), Dagmar Pitters,
Nino Gugushvili, Britta Habenicht, Karl-Heinrich Stöver, Helen Hayes und andere
Layout/Auflage: Rebecca Thürnagel/3500 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich und kann auch online gelesen werden unter www.lhlh.org/ueber-uns/lena.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Inhalt

SONDERTHEMEN

Gleichstellungstag am 5. Mai 2023	12
Neuer Job für einen Tag – Lebenshilfe-Werkstatt Tostedt machte bei der Aktion „Schichtwechsel“ mit	15
„Diese Tests berühren zentrale Fragen unseres Zusammenlebens“ – Nicht-Invasive Pränatal-Tests (NIPT)	16
Die Lebenshilfe beim Lüneburger Firmenlauf	18
Energie sparen - Tipps und Ideen	28
Jubilare der WfbM Lüneburg und WfbM Landkreis Harburg	40

ÜBERGREIFENDES

Allgemeine Informationen sowie Informationen aus der Geschäftsführung, den Vereinen, der Stiftung	2-9
Erste-Hilfe-Kurse 2024 – Hilfe holen! Helfen kann Leben retten!	10
Legorampen – wir sammeln und bauen weiter	11
Vorstellung neue Mitarbeitende	26
Die Bunte Seite	76
Wir nehmen Abschied von	78
Veranstaltungen	79

ELEMENTAR

30 Jahre Kindergarten Bultweg in Winsen	22
Die Eichhörnchen des Kindergartens Bultweg waren unterwegs!	24
Neues „Haus für alle Kinder“	25

WOHNEN & ASSISTENZ

Special Olympics World Games 2023	34
Und dann schien doch die Sonne: Ein Rückblick auf das Sommerprogramm der Ambulanten Betreuung	35
Der Familienentlastende Dienst (FeD)	36

WFBM

Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)	38
Demo in Berlin vor dem Reichstag	42
Arbeitsbegleitende Maßnahmen – neu strukturiert	43
Tafö freut sich über neuen Multi-Sensorik-Raum	44
Tag der offenen Tür in der ViaNova	45
Eine von uns: Heike Heger	46
„Ladies“ Wäscherei mit Service: Schließung zum 01.09.2023	47
Wäscherei Lebella	48
Der Werkstatttratt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH stellt sich vor	50
Feste & Feiern: Sommerfest WfbM Tostedt 24. Juni 2023	54
Feste & Feiern: Sommerfest WfbM Lüneburg 14. Juli 2023	55

PROJEKTE DER LHLH

DÜNE	56
Ehrenamt	60
Bunte Hanse	69
AliBe – Alles in Bewegung	71

NEUES VON UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN

Behindertenarbeit St. Nicolai: Elke Bode in den Ruhestand verabschiedet	20
---	----

Liebe Leserinnen und Leser,



was wir für die vielen Veränderungen in der Welt brauchen ist Zuversicht. Ich habe einen schönen Text von Albert Schweitzer ausgesucht. Dies auch vor dem Hintergrund, dass wir in der Lebenshilfe bei den hauptamtlichen Kolleg*innen im Durchschnitt 47 Jahre alt sind.

Du bist so jung wie deine Zuversicht

Jugend ist nicht ein Lebensabschnitt,
sie ist ein geistiger Zustand.
Niemand wird alt,
weil er eine Anzahl Jahre hinter sich gebracht hat.
Mit den Jahren runzelt die Haut, mit dem Verzicht
auf Begeisterung aber runzelt die Seele.
Du bist so jung wie deine Zuversicht,
so alt wie deine Zweifel.
So jung wie deine Hoffnungen,
so alt wie deine Verzagtheit.
Solange die Botschaft der Schönheit, Freude,
Kühnheit, Größe von der Erde, von den Menschen
und von dem Unendlichen dein Herz erreicht,
solange bist du jung.

Albert Schweitzer

Bei aller Zuversicht, die wir in unserem direkten Umfeld verbreiten und erhalten möchten, vergessen wir nicht die Menschen, die in anderen Ländern und Regionen aktuell großes Leid erfahren. Unsere Solidarität gilt allen, die von Angriffskriegen betroffen sind – ob in Israel oder in der Ukraine.

Und so sind wir in diesen Zeiten besonders dankbar, aus der Lebenshilfe über verschiedene Aktivitäten berichten zu können, die wir mit Blick auf positive Entwicklungen in der Zukunft initiiert haben und weiter verfolgen werden.

Wir haben viel mit den Themen Älterwerden und Pflege in den Arbeitsbereichen des Wohnens und in der Werkstatt zu tun. Wir alle werden älter und wir brauchen die Hilfe von Jüngeren, manchmal aber auch jüngere Ideen und Konzepte, die noch nicht gedacht wurden. Gemeinsam mit der Alzheimer-Gesellschaft werden wir an dem Thema Demenz-WGs arbeiten. Gemeinsam mit unserem hausinternen Pflegedienst wollen wir die besondere Wohnform ab 2024 unterstützen.

Soviel zu den Großen. Jetzt zu den Kleinen: Die Kita am Kalkberg ist demnächst fertig und kann noch vor Weihnachten bezogen werden. Wir freuen uns sehr darüber. Und wer mal schauen mag: Ein Herbstspaziergang zum Kalkberg ist wunderschön.

In der Schulassistenten und in den Assistenzdiensten hat Frau Cordes durch unsere neuen Kolleginnen Frau Lorenz und Frau Harms in Zukunft Unterstützung.

Die Zertifizierung der WfbM hat gut geklappt. Darauf sind wir stolz und bedanken uns bei allen Mitwirkenden, vor allem auch bei unserem Werkstatttrat und bei allen Menschen, die in der Werkstatt arbeiten.

Gemeinsam mit dem Unternehmen Mandarin Care haben wir den Zuschlag für eine Social-Media-Agentur erhalten. Es entstehen dort Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Teilhabebedarf. Wir freuen uns darüber sehr. Wir werden das mit der Öffentlichkeitsarbeit und der Kommunikationsarbeit, die wir in der LHLH machen, verzahnen.

Im nächsten Jahr wird es eine neue Website der LHLH geben, gemeinsam mit dem Verein und der Stiftung. Den neuen Internetauftritt verzahnen wir mit dem Social-Media-Projekt. Frau Thürnagel wird sich 2024 als Aufgabenschwerpunkt um den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation kümmern.

Wir beschäftigen uns weiterhin mit dem Thema Gewaltprävention und Gewaltschutz. Das machen wir mit Wort, Schrift, vielen Gesprächen und Übungen.

Im Oktober und November werden über den Verein wieder inklusive Seminare zur Leichten Sprache angeboten. Weitere Infos dazu auf Seite 7.

Am 9. Oktober haben fast 60 Führungskräfte an einem Workshop in Reinstorf teilgenommen. Wir wollen, dass alle Führungskräfte auf einem zeitgemäßen Wissensstand sind. Dazu bekommen alle einheitliche Schulungen. Wir nennen es einen Werkzeugkoffer für Führung.

Ausblick auf das Jahresende und auf den Beginn 2024: Wir schaffen es trotz vieler Widrigkeiten, fachlich und wirtschaftlich den Kurs zu halten. Wir schaffen es auch, weiterhin viele Menschen zu versorgen, obwohl wir in Teilen die branchenüblich sehr hohe Krankenquote haben. Ein großer Dank an ALLE, die das möglich machen. Und ein herzlicher Dank

an alle Teilhabekund*innen und ihre Angehörigen für Ihr Verständnis, wenn es mal nicht so gut klappt. Im nächsten Jahr stehen gleich zwei Jubiläen an: 60 Jahre Verein und 50 Jahre gemeinnützige GmbH. Diese werden wir richtig feiern. Die Vorbereitungen laufen bereits und wir freuen uns schon sehr darauf. Mehr verraten wir heute noch nicht.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und besinnliche Feiertage. Zuversicht möge Sie begleiten.

Herzliche Grüße

Ihre Inge Seiler-Päpper
Geschäftsführerin



Neues aus dem Verein

Die wichtigste Neuigkeit verrät bereits die Überschrift: Aus den beiden Vereinen Lebenshilfe Lüneburg e. V. und Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V. ist endlich ein Verein geworden. Sein Name ist:

Wir sind sehr froh, dass nach der langen Vorbereitungszeit am 4. Juli 2023 endlich die Zusammenlegung der beiden Vereine vollzogen wurde. Dafür haben sich die Mitglieder aus beiden Vereinen erstmals zu einer großen Versammlung getroffen. Nach der Versammlung haben alle auf den neuen Verein angestoßen – die meisten mit einem Gläschen Sekt, aber es durfte durchaus auch Saft oder Selters sein.

Jetzt heißt es, sich ans Werk zu machen und den neuen Verein mit Leben zu füllen. Hilfreich dabei ist, dass sich ja eigentlich nicht viel verändert hat – die Inhalte und Aufgaben von beiden Vereinen sind jetzt weiterhin Inhalte und Aufgaben des nun einen Vereins. Die wichtigste Aufgabe wird nun sein, die neuen Strukturen gut zu beleben und zu vernetzen. Machen wir uns also an die Arbeit!

Es wird wie gewohnt die verschiedensten Informationsveranstaltungen über das Jahr geben. Informationen erhalten Sie rechtzeitig auf unserer Internetseite.

Es freut uns ganz besonders, dass nach der langen Pause wegen Corona der allseits beliebte Weihnachts-



basar mit Tombola auch in Tostedt wieder stattfindet. Bitte notieren Sie dafür unbedingt folgenden Termin in Ihrem Kalender: Samstag, 2. Dezember 2023.

Vermerken Sie bitte unbedingt, dass der Weihnachtsbasar in Lüneburg in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen in der Werkstatt für behinderte Menschen am Vrestorfer Weg 1 stattfinden wird.

Herzliche Grüße

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.

Ellen Kühn
Vorsitzende

Dagmar Pitters
Vorsitzende



Kolumne „Auf ein Wort“

Liebe Leserinnen und Leser,

„Zusammen geht alles leichter“ – Das klingt doch erst einmal gut und einleuchtend. Der Lebenshilfe-Verein hat im nächsten Jahr 60. Geburtstag, die gemeinnützige GmbH wird dann 50 Jahre. Die Bundesvereinigung wurde 1958 in Deutschland gegründet.

Damals hieß die Lebenshilfe „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“. (Erwachsene Menschen mit Behinderung gab es ja durch die Gräueltaten der Nazis kaum – zwischen 1939 bis 1945 wurden schätzungsweise 300.000 psychisch kranke und geistig behinderte Menschen im deutschen Herrschaftsgebiet unter dem Deckmantel der „Euthanasie“ ermordet.)

Betroffene Eltern, Fachleute und der niederländische Pädagoge Tom Mutters ermunterten Eltern, sich auf den Weg zu machen und ihre Kinder nicht mehr zu verstecken. Sie stellten Forderungen, da es fast keine Bildungs- und Förderungsangebote gab. Ich kenne durchaus noch die Schilderungen von Eltern aus dieser Zeit. Sätze wie: „Nehmen Sie ihr Kind nach Hause und zeigen Sie es keinem“ waren keine Seltenheit.

Vieles hat sich seit dieser Zeit verändert. Über die Jahrzehnte der Gründung, der Weg von der Verwahrung von Menschen mit Behinderung hin zur Förderung. Die Weiterentwicklung zur Normalisierung und Integration. Selbstbestimmung, Teilhabe, Inklusion und Stärkung der Selbstvertretung zeigen den Weg der Entwicklung auf. Darauf können wir stolz sein.

Menschen mit Behinderung vertreten sich jetzt selbstständig im Werkstatttat oder im Bereich Wohnen. Sie sind Mitglied im Vorstand des Lebenshilfe-Vereins und in anderen Gremien.

Ist die Geschichte der Lebenshilfe eine Erfolgsgeschichte? Getreu unserem Motto „Mehr als man denkt“? Ich würde sagen ja. Aber dass es nichts mehr zu tun gäbe, wäre glatt gelogen. Wir müssen und sollten immer wieder den Finger in die Wunde legen, wenn nicht dort Inklusion drin ist, wo Inklusion draufsteht. Ich kann einfach nicht verstehen, warum Menschen mit Behinderung für ihre Arbeit so schlecht bezahlt werden. Warum bekommen Menschen in der Tagesförderstätte keinen Werkstattlohn?

Es gibt noch viele Ungerechtigkeiten, die nichts mit einer inklusiven Gesellschaft zu tun haben. Das sind politische Themen, wo noch „dicke Bretter zu bohren“ sind. Angesichts der vielen anderen politischen Themen vielleicht nichts, was sich in absehbarer Zeit verändern wird. Aber es gibt Dinge, die wir in der Lebenshilfe direkt verändern können.

Zum Beispiel die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen. Lebendig ist, wenn wir bereit sind, voneinander zu lernen. Wir Menschen sind soziale Wesen. Und für die Entfaltung der in uns angelegten Potenziale brauchen wir die Begegnung und den Austausch mit anderen. Gerald Hüther, ein bekannter Neurobiologe, sagt: „Wir Menschen brauchen gelingende Beziehungen, Entdeckungsfreude und Gestaltungslust“. Ich wünsche mir, dass wir innerhalb der Lebenshilfe gemeinsam eine inklusive Welt schaffen und bereit sind, voneinander zu lernen, um die Lebenshilfe gemeinsam zu gestalten.

Ich setze mich mit dem Vorstand sehr dafür ein, inklusive Erste-Hilfe-Kurse anzubieten. Ich habe schon einige Durchgänge begleitet. Die Teilnehmer sind Menschen mit Behinderung, Mitarbeitende, ehrenamtliche Helfer*innen, Eltern und Angehörige. In diesen Kursen muss keiner inkludiert werden. Die Freude am gemeinsamen Lernen steht im Vordergrund. Die Begegnungen sind lebendig und anregend. Und sehr lustig, trotz des ernststen Themas.

Ich bin nun seit 21 Jahren ehrenamtlich Vorsitzende der Lebenshilfe. Seit 44 Jahren arbeite ich im sozialen Bereich. Ich bin sehr dankbar für die vielen unterschiedlichen Begegnungen mit Menschen in und um die Lebenshilfe. Vielleicht werde ich „Inklusion“ nicht mehr in der Reinform erleben. Aber gerne würde ich dem Ziel der „gelebten Inklusion“ noch etwas näherkommen. Besonders auch innerhalb unserer Lebenshilfe. Dies geht aus meiner Sicht nur, wenn wir immer wieder aktiv Formen der Begegnung schaffen.

Ein Fernziel: Wenn wir nicht mehr über Inklusion sprechen müssen, dann haben wir Inklusion wahrscheinlich erreicht. Denke ich so ...

Herzlichst
Ihre Dagmar Pitters

Seminar Leichte Sprache – Rückblick und Vorschau

Es war ein voller Erfolg. Die dreiteilige Seminar-Reihe zur Leichten Sprache fand in diesem Jahr von April bis Juni statt. Alle Plätze waren belegt. Viele Interessierte mussten vertröstet und auf eine Warteliste gesetzt werden. Aufgrund der großen Nachfrage beschloss der Vereinsvorstand, dieses Angebot zu wiederholen.

Rückblickend ist festzuhalten, dass die Gliederung der Seminar-Reihe in Teilnehmende mit und ohne Behinderung sowie eine inklusive Abschlussveranstaltung, gelungen ist. Ein Verdienst der Referentin Frau Teufel: Kein trockenes Vermitteln von Regeln zur Leichten Sprache, sondern Arbeiten mit praktischen Beispielen in lockerer, entspannter Atmosphäre.

Ein großes Plus ist ihr einfühlsamer Umgang mit den beteiligten Menschen mit Behinderung. Deren Rückmeldung fiel eindeutig positiv aus: Durch das Fehlen von hauptamtlichen Beschäftigten im zweiten Teil der Reihe „Leichte Sprache für Nutzer*innen“ konnte ein angemessenes Tempo eingehalten werden, so dass viel hängen geblieben ist. Alle hatten viel Spaß. Eine Wiederholung wäre gut.

Im abschließenden inklusiven Seminar übernahmen die Menschen mit Behinderung die Prüfer-Rolle. Sie kontrollierten Texte, die vorher in Leichte Sprache übersetzt wurden. Auf diese Weise erlebten sie Wertschätzung und Anerkennung.

Im Anschluss an das inklusive Seminar waren sich alle Teilnehmenden einig, die Schulungen in Leichter Sprache fortsetzen zu wollen. Das war auch die Über-

zeugung von Frau Seiler-Päpper sowie Frau Pitters als Vereinsvorsitzende. Beide hatten an der Seminar-Reihe teilgenommen.

Frau Seiler-Päpper stellte ihre weiteren Pläne vor: Zur Schulung von hauseigenen Übersetzer*innen und Prüfer*innen für Leichte Sprache innerhalb der Lebenshilfe gemeinnützige GmbH soll ein Projektantrag bei der Aktion Mensch gestellt werden. Für die gemeinnützige GmbH soll eine Finanzierung überprüft werden. Als mögliche Antragsteller kommen auch der Verein oder die Stiftung in Frage. Frau Zobel soll unbedingt in die Planung einbezogen werden. Vielleicht ergibt sich hier ein neuer Tätigkeitsbereich für die Werkstatt.

Mit einer Schulung zur Übersetzerin könnte Frau Oetjen beginnen. Sie hat ebenfalls an dem Seminar teilgenommen. Nach erfolgreichem Abschluss einer Schulung könnte sie Übungsgruppen für Leichte Sprache leiten. Die Einrichtung von Übungsgruppen war von den Kursteilnehmer*innen als sinnvolle Ergänzung zu den Seminaren gefordert worden. Das Gelernte würde auf diese Weise gefestigt werden.

Die neuen Termine für dieses Jahr finden von Oktober bis November 2023 statt. Für 2024 ist eine Seminar-Reihe in Tostedt geplant.

Fragen sowie Anmeldung für Interessierte bei:
Jochen Röse
E-Mail: adamroese@gmx.de
Tel.: 0 41 31 - 18 93 19

Künstlerin des Titelmildes



Ich heiße Angela Hahn und ich arbeite in der Service-Gruppe im FITZ in Winsen. Ich bin schon seit 29 Jahren bei der Lebenshilfe beschäftigt.

Ich male regelmäßig in der Malgruppe bei Bernd Plake. Malen und backen machen mir sehr viel Spaß!



Neues von den Stiftern

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie konnten bereits in den vergangenen Ausgaben lesen, dass unsere Stiftung auch weiterhin **Wochenend-Programme für „Geschwisterkinder“** anbieten wird.

Nun ist es wieder soweit, dass wir eine 2. Gruppe eröffnen. Diese Gruppe richtet sich an **Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren**. Wir treffen uns regelmäßig am Samstag in der Lebenshilfe Lüneburg, Vrestorfer Weg 1. Dort haben wir viel Platz, tolle Dinge miteinander zu machen. Begleitet wird die Gruppe von Dagmar Pitters, Imke Hehn und Antje Marschall. Der Kostenbeitrag beträgt 5 €. Anmeldung und Auskünfte bei Dagmar Pitters mobil unter 01 73 - 20 35 217.

Zu einem bewährten Wochenendprogramm mit Übernachtung laden wir alle bisherigen, aber auch gerne neu interessierten **Geschwisterkinder im Alter von 10 bis 16 Jahren** ein. Das Programm besprechen wir miteinander. Ob schwimmen gehen, Bouldern, Kinoabend ... Wir freuen uns auf Euch! Gestaltet wird das Wochenende durch Dagmar Pitters, Imke Hehn und Johannes Pitters. Der Kostenbeitrag für das gesamte Wochenende beträgt 20 €. Auskünfte bei Dagmar Pitters, Mobil 01 73 - 20 35 217; Anmeldungen unter dagmar.pitters@t-online.de.

Neben den Angeboten für die Kinder weisen wir gern auf unser **Beratungsangebot** für die Eltern von Kindern mit Behinderungen oder schweren chronischen Erkrankungen hin. Es hat sich bisher noch keine Gruppe etabliert, die sich zum regelmäßigen Austausch trifft. Wir freuen uns jedoch, im Einzelfall jederzeit telefonisch oder auch im persönlichen Gespräch Auskünfte und Hilfestellung zu Ihren Fragen anbieten zu können. Wenden Sie sich bei Bedarf gern an Dagmar Pitters, Dipl. Sozialpädagogin in eigener Praxis, Trauma-Coach, Supervision, mobil unter 01 73 - 20 35 217.

Über unsere Dänemarkfahrt vom 22. bis 29.10.2023, mit der wir als Stiftung bereits im letzten Jahr einigen Kindern eine Freude bereiten konnten, berichten wir in der nächsten *lena*.

Herzlichen Gruß

Hans-Peter Reers

Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region



Fon (04131) 3018128
Mail info@die-stifter.net
Web www.die-stifter.net

Bilder malen mit Karin Greife

Einfache Sprache



Viele von Euch kennen sicher die Lüneburger Künstlerin Karin Greife.

Sie hat ihr Atelier in der Kulturbäckerei in Lüneburg. Ihre schönen Bilder zeigen vor allem Lüneburg-Motive und sind an vielen Wänden in Lüneburg zu sehen. Die Motive gibt es auch auf Postkarten und sogar Tassen.

Karin Greife kommt auf Wunsch unserer Stiftung am

Samstag, den 11.11.2023 von 10 bis 16 Uhr zu uns in die Lebenshilfe.

Sie möchte gemeinsam mit 10 Teilnehmern kleine Bilder malen.

Diese wollen wir dann auf dem Weihnachtsbasar am Info-Stand der Stifter ausstellen und an die Besucher verkaufen.

Die Veranstaltung findet in der Kantine im Vrestorfer Weg statt.

Wer Lust hat, gemeinsam mit Karin Greife zu malen, der meldet sich bitte per **E-Mail an info@die-stifter.net** an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leinwände, Farbe und Pinsel bringt Karin Greife mit.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 5 Euro.

Alle anderen Kosten werden von unserer Stiftung getragen.

Getränke stehen ebenfalls bereit. Verpflegung für die Pause bringt Ihr bitte selbst mit.



**MEISTER
BETRIEB**

Kille[®]
GEBÄUEDIENSTE

- ▲ Glas- u. Gebäudereinigung
- ▲ Schädlingsbekämpfung
- ▲ Bauendreinigung
- ▲ Teppichbodenreinigung
- ▲ Hausmeisterdienste

Kirchweg 24, 21365 Adendorf
☎ **0 4131 - 24 74 874**

www.kille-gebäuedienste.de

Erste-Hilfe-Kurse 2024

Hilfe holen! Helfen kann Leben retten!



Manchmal gibt es einen Notfall.

Was mache ich dann? Bin ich gut vorbereitet?

Die Feuerwehr und der Not-Arzt sind nicht sofort da.

Sie müssen erst angerufen werden. Was passiert inzwischen mit den Verletzten?

Haben Sie schon einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht? Wie lange ist das her?

Viele Erwachsene haben in solchen Situationen Angst. Und machen gar nichts.

Der Not-Ruf 112 rettet Leben.

Erste Hilfe rettet Leben.

Nehmen Sie nochmal an
einem Erste-Hilfe-Kurs teil.

Bereiten Sie sich gut vor. Damit Sie
im Notfall richtig handeln können.

Unser Referent: René Steinborn





Vorankündigung Termine 2024:

Samstag, 16.03.2024

Samstag, 26.10.2024

Ein Kurs wird im Landkreis Harburg
und ein Kurs in Lüneburg stattfinden.

Anmeldungen im Vereinsbüro, Telefon: 0 41 31 – 30 18 66 oder

E-Mail: verein@lebenshilfe-lueneburg.de

Bürozeiten Montag und Donnerstag von 08:30 bis 12:00 Uhr

Rückfragen an Dagmar Pitters, Telefon: 01 73 – 20 35 217

Legorampen – wir sammeln und bauen weiter

Im Mai 2022 wurden bei den Veranstaltungen zum Gleichstellungstag am 5. Mai in Lüneburg und Buchholz die ersten Legorampen übergeben. Die farbenfrohen Rampen können kleine Absätze oder eine Stufe ausgleichen und für Menschen mit Rollstuhl oder Rollator eine große Hilfe sein, um zum Beispiel in ein Geschäft zu gelangen.

Obwohl bekannt ist, dass die Legorampen durchaus auch Kritiker haben, möchten wir auch zukünftig weitere Rampen bauen und zum Einsatz bringen.

Wir machen damit weiter, weil durch das Sammeln der Legosteine und das anschließende Bauen der Legorampen viele – vor allem junge Menschen – einerseits die Möglichkeit bekommen, sich mit dem Thema „Barrierefreiheit“ auseinanderzusetzen und andererseits durch ihr Mitmachen selbst zum Abbau von Barrieren beitragen können.

Wir machen aber auch damit weiter, weil wir darum gebeten wurden, für ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude mit Absatz am Eingang eine Rampe zu bauen. In dem Gebäude auf dem Wilkeshoff in Hollenstedt-Ochtmannsbruch befindet sich ein Hofcafé & Bistro, das „Chrischus“^s. Der Betreiber ist



Kunde der Wäscherei der Lebenshilfe in Tostedt und hat so von den Legorampen gehört. Jetzt steht im „Chrischus“ eine Sammelbox für gespendete Legosteine. Wenn ausreichend Steine zusammengekommen sind, geht's los mit dem Bauen der Legorampe. Dafür wollen wir die Schüler und Schülerinnen der Hollenstedter Schulen gewinnen. So sollen immer mehr junge Menschen die Möglichkeit erhalten, vorhandene Barrieren zu erkennen und zu ihrem Abbau beizutragen.

Ellen Kühn

Gleichstellungstag am 5. Mai in Buchholz

„Barrieren abbauen und Teilhabe fördern“ unter diesem Motto fand der Gleichstellungstag im Landkreis Harburg statt. Weit mehr als 100 Menschen haben am Gleichstellungstag in Buchholz ein starkes Signal für Inklusion gesetzt.

„Menschen mit Behinderung haben das Recht, am Leben teilzuhaben, und dafür brauchen sie Barrierefreiheit“, sagte Petra Kohls vom Inklusionsbeirat des Landkreises Harburg. Petra Kohls mahnte Ernsthaftigkeit und Sensibilität bei der Umsetzung von Maßnahmen und Bauten an: „Was nützen Rampen, die zu steil sind, oder Aufzüge, in die ein Rollstuhl nicht hineinpasst? Was nützen Taststreifen für Sehbehinderte auf dem Gehweg, die plötzlich enden oder mit Fahrrädern zugestellt sind?“

Den Perspektivwechsel gab es gleich vor Ort. Ein Bus der KVG war vorgefahren, Besucher*innen konnten sich in einen Rollstuhl setzen und versuchen, per Rampe in den Bus zu gelangen. Die wenigsten schafften es ohne Hilfe. Außerdem war eine kurze Strecke mit Bodenplatten aufgebaut, die Sehbehinderte mit dem Langstock abtasten. Auch das probierten Besucher aus, mit einer Maske, die die Augen komplett bedeckt oder mit einer Brille, die eine starke Seheinschränkung simuliert.

Wünsche und Kritik wurden notiert: Behörden schreiben oft zu komplizierte Briefe, nicht jedes Geschäft ist barrierefrei, die zeitlich nicht ausreichende Erreichbarkeit des Psychiatrischen Krisendienstes, die Blockade von Gehwegen durch E-Scooter oder der Wunsch nach mehr Piktogrammen in Bussen und Bahnen sind einige Notizen.

Auf Monitoren konnte man ein Video sehen, in dem Menschen aus dem Landkreis Harburg erzählten, auf welche Hindernisse und Einschränkungen sie im Alltag stoßen.

Über den Barcode geht es zum Film **„Buchholz-Barrierefrei“**:



Drei weitere Filme sind mit den Theatergruppen der Lebenshilfe entstanden. Sie spielen mit der Idee, wie Teilhabe Wirklichkeit wird, obwohl es zunächst anders aussieht. Zum Beispiel gelangen drei Menschen mit Behinderung am Türsteher vorbei doch in die Disco und feiern dort. Die anderen beiden Filme nehmen

sich diskriminierende Situationen im Sportverein und in der Behörde vor.

**Sport –
Zukunft barrierefrei gestalten**



**Behörde –
Zukunft barrierefrei gestalten**

**Club –
Zukunft barrierefrei gestalten**



Für einen musikalischen Akzent sorgte der inklusive Chor „hands up“ der Schulen An Boerns Soll und Heideschule. Die Kinder stellten sich in der Fußgängerzone im Halbkreis auf und haben gezeigt, wie inklusiv und verbindend Musik ist. Sie begleiteten einen Song zum Thema Inklusion mit Stimme und Bewegung. Begriffe wie „Grenzen überwinden“ oder „voneinander lernen“ setzten sie in Gebärden um.

Über den großen Zuspruch für die Aktion freute sich Ellen Kühn vom Elternverein der Lebenshilfe im Landkreis Harburg. „Das ist ein Meilenstein im Engagement. Die Netzwerkarbeit vor Ort zahlt sich aus.“

Neben der Lebenshilfe und dem Inklusionsbeirat waren der Verein NISA (Netzwerk für Inklusion in Sozialarbeit und Assistenz) sowie die Förderschule An Boerns Soll beteiligt.

Um das Signal zum Gleichstellungstag weiter zu tragen, werden aus dem Netzwerk noch weitere Veranstaltungen im Landkreis Harburg zum Aufmerksam machen und zur Veränderung geplant und veranstaltet, in deren Rahmen nicht nur die Wünsche und die Kritik zum Thema gemacht werden.

Ein erstes Treffen mit Vertretern aus Verwaltung und Politik hat es bereits gegeben, ein weiteres ist schon geplant. Hierbei wurde deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk auf der einen Seite sowie Verwaltung und Politik auf der anderen Seite beim Abbau von Barrieren und Fördern der Teilhabe gewünscht, gewollt und nicht zuletzt notwendig ist.



Protesttag
5. Mai
2023

Gleichstellungstag am 5. Mai 2023 in Lüneburg



Am 5. Mai 2023 hat die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg mit vielen Besucher*innen und Kooperationspartner*innen den Gleichstellungstag für Menschen mit Behinderung gefeiert.

Die Barrierefreiheit ist und bleibt eine große und massive Herausforderung für uns alle. Die gleichberechtigte Teilhabe im Alltag stellt für viele Menschen mit und ohne Behinderung ein Problem dar. Eigentlich unvorstellbar, wenn man bedenkt, dass Barrierefreiheit und die gleichberechtigte Teilhabe die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben sind.

Diese Anliegen haben wir zum Anlass genommen, die Lüneburger Stadtgesellschaft über diese Themen aufzuklären und zu sensibilisieren.

Durch unsere Aktionen haben wir das Bildungs- und Kulturzentrum DÜNE zum Strahlen gebracht. Dabei ist es uns gelungen, Inklusion zu leben und ein Zeichen



für Barrierefreiheit und gleichberechtigte Teilhabe zu setzen.

Wir hoffen, dass unser Anliegen über den Gleichstellungstag 5. Mai 2023 hinaus Früchte trägt und mehr und mehr zum Selbstverständnis unseres Denkens und Handelns wird.

Damit das so bleibt, planen wir bereits den Gleichstellungstag 2024. Es wurde ein inklusiver Steuerkreis gegründet, an dem alle Menschen teilhaben können, die an der Inklusion mitwirken wollen.

Hast du Lust mitzumachen? Nur wer mitmacht, kann auch was bewegen! Melde Dich bei mir!

Tomasz Ziolkowski
Projektmanagement
Mobil: 0 15 20 - 90 30 50 5
E-Mail: t.ziolkowski@lhlh.org



Neuer Job für einen Tag

Für Teilhabe und Vielfalt: Lebenshilfe-Werkstatt Tostedt machte bei der Aktion „Schichtwechsel“ mit



Drei Beschäftigte aus der Lebenshilfe-Werkstatt lernten beim „Schichtwechsel“ das Hamburger Unternehmen Riensch & Held kennen (v. li.): Nils Hanke, Anke Schmude und Ricardo Ramm mit Lebenshilfe-Mitarbeiterin Malina Rathjen. Text und Fotos: Detlev Brockes

„In bester Gesellschaft“: Unter diesem Motto stand am 12. Oktober die bundesweite Aktion „Schichtwechsel“. Auch die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg beteiligte sich: Drei Menschen mit Behinderung aus der Werkstatt in Tostedt lernten den Filter-Hersteller Riensch & Held in Hamburg-Allermöhe kennen. Im Gegenzug wechselte ein Mitarbeiter von dort in die Montage in Tostedt.

Anke Schmude bereitet an einer großen Maschine Kunststoff-Halterungen mit Staubsaugerfiltern vor. Ricardo Ramm sorgt für Nachschub an einer anderen Fertigungsstation. Und im Lager steuert Nils Hanke, der über einen Stapler-Schein verfügt, mit ruhiger Hand einen Querstapler. Konzentrierter Blick, nur noch wenige Zentimeter, dann hat er die Palette auf den vorgesehenen Platz im Hochregal gehoben.

Die drei Beschäftigten aus der Lebenshilfe-Werkstatt in Tostedt sind für einen Tag ins Hamburger Unternehmen Riensch & Held gewechselt. Zur gleichen Zeit steht in Tostedt Axel Dreger in der Montagehalle. Er ist Mitarbeiter bei Riensch & Held – doch jetzt packt er in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen mit an.

Bundesweit haben heute Werkstatt-Beschäftigte ihren Job getauscht mit Mitarbeitenden aus Unternehmen, Handwerksbetrieben, Supermärkten, Pflege-Einrichtungen oder Verwaltungen. Prominentester Teilnehmer in Niedersachsen war Ministerpräsident Stephan Weil: Er arbeitete in einer Werkstatt für behinderte Menschen in Hannover mit.

„Mit Aktionen wie ‚Schichtwechsel‘ können wir zeigen, wie viel Positives die Werkstätten für Menschen mit Behinderung leisten“, betont Bereichsleiterin Katja Zobel von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. „Wir qualifizieren unsere Mitarbeitenden und vermitteln auch auf den ersten Arbeitsmarkt. Aber das ist viel zu wenig bekannt.“

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bietet rund 900 Werkstatt-Plätze an sechs Standorten in beiden Landkreisen. Zur Werkstatt in Tostedt gehören Montage, Küche, Wäscherei, Garten- und Landschaftsbau sowie dauerhafte Außengruppen in den Museen am Kiekerberg und in Wennerstorf. Filter-Hersteller Riensch & Held ist der Werkstatt schon seit Jahrzehnten verbunden. Die Aufträge reichen von einfachen Tätigkeiten bis zu komplexen Anforderungen und sichern dauerhaft Beschäftigung und Förderung für rund 40 Menschen mit Handicap.

„Vom Perspektivwechsel profitieren beide Seiten“, unterstreicht Katja Zobel. „Bei uns erfahren die Tauschpartner, wie wichtig Werkstätten für die Teilhabe am Arbeitsleben und für die Eingliederung sind.“ Das Bild der „beschützten Einrichtung“, wo Beschäftigte nur einfachste Tätigkeiten ausführen, seit längst überholt, so die Bereichsleiterin. „Und die Werkstatt-Beschäftigten erleben voller Stolz, dass sie mit vielen ihrer Fähigkeiten auch auf dem ersten Arbeitsmarkt bestehen können.“

Initiator von „Schichtwechsel“ ist die bundesweite Dachorganisation der Werkstätten (BAG WfbM). „Wir setzen damit ein starkes Zeichen für Offenheit und Vielfalt in der Arbeitswelt“, sagt Vorstands-Chef Martin Berg. Die Aktion solle verdeutlichen, dass „Menschen mit Behinderungen ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind und Werkstätten nur gemeinsam mit anderen Unternehmen Inklusion vorantreiben können“, so Berg. Bundesweit sind mehr als 300.000 Menschen mit Behinderung in Werkstätten beschäftigt. In Niedersachsen sind es rund 31.000. Begonnen hat die Aktion „Schichtwechsel“ in Berlin. Bundesweit fand sie erstmals 2019 statt, in den folgenden Corona-Jahren war sie dann aber ausgesetzt.

„Diese Tests berühren zentrale Fragen unseres Zusammenlebens“

Dagmar Pitters von der Lebenshilfe Lüneburg über vorgeburtliche Untersuchungen auf Behinderung und ihre eigenen Erfahrungen als Mutter von vier Kindern

Seit gut einem Jahr finanzieren die Krankenkassen einen Bluttest bei Schwangeren, der Hinweise auf ein Down-Syndrom des Kindes liefern soll.

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat sich vorab gegen die Kassenfinanzierung dieses Tests ausgesprochen und vor den Folgen gewarnt. Der sogenannte Nicht-Invasive Pränatal-Test (NIPT) könnte nicht nur – wie vorgesehen – in Einzelfällen eingesetzt werden, sondern sich schnell zur Regeluntersuchung in der Schwangerschaftsvorsorge ausweiten. Der gesellschaftliche Druck, ein gesundes Kind zur Welt zu bringen, werde dadurch größer. Menschen mit Beeinträchtigung würden als „vermeidbar“ und nicht willkommen gesehen. Außerdem öffne sich die Tür für zahlreiche weitere Tests vor der Geburt.

Dagmar Pitters, erste Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V., plädiert dafür, Eltern in dieser Frage stärker zu begleiten und zu beraten. Die ethischen Fragen rund um die Tests sollten breit diskutiert werden. Die 61-Jährige aus Deutsch Evern ist Sozialpädagogin und Supervisorin, sie arbeitet als Trauma-Coach und gesetzliche Betreuerin. Dagmar Pitters hat vier erwachsene Kinder, davon zwei mit Behinderung.



Wie stehen Sie zum Bluttest auf Down-Syndrom während der Schwangerschaft?

Ich bin nicht gegen frühzeitige Untersuchungen. Aber es kommt auf die Motivation an. Machen Eltern den Test vor allem deshalb, weil sie die Erwartung spüren, sie müssten ein gesundes, „normales“ Kind zur Welt bringen? Ich hatte schon Mütter in der Beratung, die ihr Kind mit Down-Syndrom lieben. Aber von anderen

bekommen sie zu hören: „Das hätte man heutzutage doch vermeiden können.“ Daran zeigt sich: Die Tests berühren zentrale Fragen unseres Zusammenlebens. Darüber müssen wir sprechen. Und zwar, ohne die Gemüter zu spalten, ohne persönliche Vorwürfe. Die individuelle Entscheidung für oder gegen einen Test müssen wir respektieren.

Was befürchten Sie, wenn Tests auf Behinderung immer üblicher werden?

Eltern können sich dann kaum noch entziehen. Und natürlich werden sie überlegen, ob sie bei Anzeichen von Behinderung die Schwangerschaft abbrechen. Dabei hat jeder Mensch das gleiche Recht, auf der Welt zu sein, auch mit Beeinträchtigung und unabhängig von irgendwelcher Leistung. Was maßen wir uns also an, wenn wir diejenigen aussortieren wollten, die nicht in unsere Vorstellungen passen? Da würden grundlegende Werte verloren gehen.

Ihr erstes Kind war von Geburt an behindert. Was bedeutete das für Ihre zweite Schwangerschaft?

Erst mal vorab: Die wenigsten Behinderungen sind angeboren. Die allermeisten, über 95 Prozent, entstehen später im Leben, etwa durch Unfälle oder Erkrankungen. Trotzdem prägt es natürlich, wenn das erste Kind behindert ist. Ich habe in der zweiten Schwangerschaft Mitte der 1990er-Jahre eine Fruchtwasseruntersuchung machen lassen. Sie ergab nichts Auffälliges, kein Anzeichen für eine Behinderung. Die Schwangerschaft verlief wunderbar, die Geburt auch. Doch nach einiger Zeit zeigten sich bei unserer Tochter Wachstumsstörungen. Schließlich stellte ein spezialisierter Arzt einen seltenen Gendefekt fest, das Williams-Beuren-Syndrom (WBS).

Das war von der vorgeburtlichen Untersuchung also gar nicht erfasst worden?

Ja, und ich bin im Nachhinein froh und dankbar, dass es so war. Es hätte die Schwangerschaft enorm belastet. „Gnomenhafter Wuchs“, „Risiko eines schweren Herzfehlers“, das waren die Schlagworte, die Eltern bei

WBS damals zu hören bekamen. Ich hätte unter Schock gestanden und das gar nicht einordnen können. Heute weiß ich: Der Grad der Behinderung bei WBS ist sehr unterschiedlich – von schwerer Mehrfachbehinderung bis hin zu relativ geringer Beeinträchtigung. Vor der Geburt lässt sich das nicht erkennen. Für mich unvorstellbar, wenn ich damals aufgrund einer WBS-Diagnose die Schwangerschaft abgebrochen hätte. Unsere Tochter ist jetzt 27, sie führt ihr Leben, ist in der Werkstatt der Lebenshilfe beschäftigt, spielt dort unter anderem in einer Theatergruppe mit. Das alles ist möglich – mit WBS. Beim Down-Syndrom ist es ähnlich. Auch da ist der Grad der Beeinträchtigung vorher nicht abzusehen. Wir haben uns beim dritten und vierten Kind jedenfalls gegen weitere Tests in der Schwangerschaft entschieden. Und ich kann heute sagen: Ich habe die wunderbarsten Kinder der Welt, alle vier! Ich bin glücklich und stolz und es ist genau richtig so.

Die Lebenshilfe hat ihre bundesweite Kampagne zum Pränatal-Test unter das Motto gestellt: „Ja zur Vielfalt des menschlichen Lebens!“ Sie fordert mehr Aufklärung über das Leben mit Beeinträchtigung und bessere Beratung rund um die vorgeburtlichen Untersuchungen. Das unterstützen Sie? Voll und ganz. Bei den Vorsorge-Untersuchungen in den Arztpraxen kommen viele Fragen von Eltern zu kurz, auch zu den vorgeburtlichen Tests. Verstärkte

Beratung ließe sich zum Beispiel bei den Hebammen andocken, die dann allerdings auch entsprechend bezahlt werden müssten. Ich wünsche mir generell mehr Begleitung und Stärkung für Eltern, damit sie mit Krisen aller Art kompetent umgehen können, nicht nur in der Schwangerschaft. Und ich wünsche mir, dass dann mehr Menschen den Mut haben, sich dahin zu bewegen, wo es bunt ist.

Vielen Dank für das Gespräch!

Detlev Brockes
Journalist

Initiative im Bundesrat

Das Land Bremen hat im Mai eine Initiative im Bundesrat gestartet. Ziel ist, mehr über den Einsatz der Trisomie-Bluttests zu erfahren. Etwa ob Frauen ausreichend beraten werden oder ob sie sich jetzt eher zu einem Schwangerschaftsabbruch entschließen. Auch ethische Fragen sollen bewertet werden. Der Antrag wird derzeit in den Ausschüssen beraten.



Bücher in gutem Zustand und mit ISBN-Code gehören nicht ins Altpapier. Wir freuen uns über Bücherspenden!

Wann? Montag–Donnerstag 8–15 Uhr
Freitag 8–13 Uhr

Abholung größerer Mengen im nahen Umkreis (Adendorf, Lüneburg) nach Rücksprache möglich.

Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg
Fon (04131) 3018130
Mail buchplatz@lhlh.org
Web www.lhlh.org

 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Die Lebenshilfe beim Lüneburger Firmenlauf

Wir waren dabei! Und wir haben zwei Pokale gewonnen!



Text: Britta Habenicht, Fotos: Johannes Kruse (firmakruse.com)

Wow! Das war ein toller Abend am 9. Juni 2023. Es waren 2.500 Mitarbeitende von anderen Firmen aus Lüneburg da. Alle haben mitgemacht beim Walken oder Joggen. Und die Lebenshilfe war mit mehr als 100 Menschen dabei. Und zwar inklusiv. Das heißt, es waren Mitarbeitende mit und ohne Behinderungen dabei: Menschen aus der Verwaltung, Werkstattbeschäftigte, Gruppenleiter*innen und Fachkräfte aus der Werkstatt, Mitarbeitende aus Kitas oder aus den Wohnhäusern. Und es waren viele Ehrenamtliche dabei. Die Mitarbeitenden kamen aus Winsen, aus Tostedt, aus Buchholz und aus Lüneburg.

Alle arbeiten in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Alle helfen, dass die Lebenshilfe gute Arbeit machen kann.



Besonders schön war: Wir haben zwei Pokale gewonnen.
Wir konnten zweimal auf die Bühne und haben zwei Pokale bekommen.
Einen Pokal haben wir gewonnen, weil wir das größte Team waren.
Das heißt, wir waren die Firma, von der am meisten Mitarbeitende mitgelaufen sind.
Und den zweiten Pokal haben wir gewonnen, weil die vier schnellsten Männer
beim Walken von „uns“ waren.

„Es ist toll, dass so viele mitgemacht haben“, freut sich Petra Holtmann. Sie wohnt im Wohnhaus und war mit ihrem E-Rolli dabei. Auf dem Foto sieht man: Die ganze Familie hat sie mit einem Plakat angefeuert.

Wir haben gezeigt: ALLE können mitmachen.
ALLE sind wichtig in der Lebenshilfe und in Lüneburg.

**Wir finden: Das war ein toller und inklusiver Abend.
Tausend Dank an alle, die mitgelaufen sind oder
andere dabei unterstützt und angefeuert haben!**



Danke auch an das tolle Orga-Team: mit Björn Sollitzer, Claudia Lange,
Daniel Hubrich, Karl-Heinrich Stöver, Britta Wildhusen, Caroline Pollmann,
Regina Heinrich, Norbert Mückenheim und Britta Habenicht.

Wir wollen auf jeden Fall im nächsten Jahr dabei sein. Hoffentlich mit noch mehr
Mitarbeitenden. Vielleicht hat jemand eine Idee für ein tolles Kostüm für uns alle?



Mit lachendem Herz

Diakonin Elke Bode in Lüneburg in den Ruhestand verabschiedet – Kirchliche Inklusionsstelle soll noch 2023 neu besetzt werden



Gute Wünsche von der Lebenshilfe: Vorsitzende Dagmar Pitters (links) und ihre Tochter Eva mit Diakonin Elke Bode (rechts).

Ein großer weißer Vorhang verdeckt den Altarraum der Lüneburger St.-Nicolai-Kirche. Dahinter treten gleich die Schauspielerinnen und Schauspieler auf. Ein Scheinwerfer im Altarraum beleuchtet den Vorhang von hinten, dadurch sind die Figuren als Schatten auf dem Stoff zu sehen. Dargestellt wird die biblische Geschichte, wie Jesus einen Taubstummen heilt. Die Schattenfigur wirft die Arme in die Luft, begeistert vom Hören und Sprechen. Eine berührende Szene.

Danach tritt die Gruppe vor den Vorhang: Menschen mit Behinderungen, Assistentinnen und mittendrin Elke Bode, Diakonin in der Behindertenarbeit des Kirchenkreises. Applaus, Verbeugungen, noch mehr Applaus.

Das Schattenspiel mit der wegweisenden Bibel-Geschichte war am letzten August-Sonntag im Gottesdienst zu sehen. Elke Bode wurde an diesem Tag nach 17-jähriger Tätigkeit in St. Nicolai in den Ruhestand verabschiedet.

In der Kirche hatte sich eine bunte Gemeinde versammelt: Familie, Freunde, Weggefährten der Diakonin, Kirchenleute und Kooperationspartner, Menschen mit und ohne Behinderung, Alte und Junge. Immer wieder hervorgehoben wurden die Warmherzigkeit, das ansteckende Lachen und die Tatkraft der 63-Jährigen, mit denen sie die Behindertenarbeit geprägt hat. Dabei war dieser Berufsweg überhaupt nicht vorgezeichnet. Elke Bode hatte zunächst als Dorfhelferin

gearbeitet. Erst mit Anfang 40 entschied sie sich für das Studium der Sozial- und Religionspädagogik – und fand dann in der kirchlichen Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung ihre Berufung.

„Was für eine Gottesgabe, wenn jemand ein lachendes Herz hat“, freute sich Superintendentin Christine Schmid vom Kirchenkreis Lüneburg. „Aber Elke Bode konnte auch sehr ernst sein und kämpfen bei ihrem Einsatz für Inklusion.“

Als leuchtendes Dankeschön hatte Christine Schmid einen Strauß Sonnenblumen mitgebracht. Sie würdigte damit das vielfältige Wirken der Diakonin. Zum Beispiel im inklusiven Konfirmandenunterricht, beim inklusiven Krippenspiel an Heiligabend, beim Besuch der Kirchentage oder beim jährlichen Erntedankfrühstück in der Kirche. Die Zuwendung zu Menschen mit Beeinträchtigung begann in St. Nicolai bereits 1976. Die Finanzierung der Stelle übernahm dann der Kirchenkreis.

Gute Tradition hat die Verbindung zur Lebenshilfe in Lüneburg. „Die Lebenshilfe ist hier zu Hause“, betonte Vorsitzende Dagmar Pitters in ihrem Grußwort. Sie lobte Warmherzigkeit und Durchsetzungstärke von Elke Bode: „Du bist immer am Ball geblieben, ich bewundere deine Tatkraft! Du hast Inklusion ins Handeln gebracht.“ An die Kirche appellierte Pitters: „Bleiben Sie den Menschen mit Behinderung wohlgesonnen. So wie es hier in Nicolai ist, wünsche ich es mir überall.“

Für den Behinderten-Beirat von Landkreis und Hansestadt war Daniela Laudan gekommen. Sie sagte zu Elke Bode: „Du schenkst Menschen mit Behinderung eine Heimat im Glauben. Du bewegst Menschen in die Mitte der Gesellschaft hinein und bleibst stets auf Augenhöhe.“



Behindertenarbeit des Kirchenkreises Lüneburg

Thorsten Jahn von der Leitung der Förderschule am Knieberg ging auf die jüngste Konfirmation in St. Nicolai ein. 16 Jugendliche, darunter einige mit schwerer geistiger Beeinträchtigung, waren im Frühjahr konfirmiert worden. „Das war inklusiv in einer Selbstverständlichkeit, die beeindruckend ist“, unterstrich Jahn.

Eine gute Nachricht hatte Superintendentin Schmid zum Verabschiedungsgottesdienst mitgebracht: Eine Nachfolgerin für Elke Bode ist gefunden. Ab November übernimmt Saskia Gelhaus-Rienecker die Stelle. In der nächsten Ausgabe der „lena“ wird sich die Diakonin vorstellen.

Detlev Brockes
Journalist



St. Nicolai Lüneburg

EV. LUTH. KIRCHENGEMEINDE

30 Jahre Kindergarten Bultweg in Winsen



30 Jahre Betreuung und Förderung in zwei heilpädagogischen und zwei Sprachheil-Gruppen
30 Jahre Kinderlachen, Toben und Spielen
30 Jahre Weiterentwicklung
30 Jahre Teilhabe

Daran erinnert sich auch **Frau Ehlert**, die Mutter von Christian, deren Sohn 1993 eines der ersten Kinder im heilpädagogischen Bereich war. Obwohl die Einrichtung damals noch in einer Containerbauweise bestand, empfand sie die Atmosphäre dort sehr einladend und die Räume als gemütlich eingerichtet. Als Mutter eines Sohnes mit Behinderung war es für sie schön zu sehen, dass ihr Kind auch die Erfahrung machen konnte, in einen Kindergarten zu gehen und dort überall dabei und stets mittendrin sein zu können. Es wurden Ausflüge und sogar eine Ferienfreizeit nach Tetenbüll-Marschkoog unternommen. Die Zeit, in der Christian betreut wurde, schaffte ihr persönlich auch Erleichterung und Freiräume. Das Netzwerk, was im Rahmen der Kindergartenzeit zu anderen betroffenen

Eltern durch unterschiedliche Treffen (gemeinsames Frühstück, Elternabende, Feste) entstanden ist, empfand sie als besonders hilfreich. Der Austausch tat ihnen als Eltern gut und zu einigen Familien aus dieser Zeit besteht bis heute noch Kontakt.

Acht Jahre später erfolgte 2001 der Umzug in das bis heute bestehende großzügige, helle Kindergartengebäude mit seinem wunderschönen Außengelände im Bultweg 52, welches den Kindern und den Mitarbeitenden, aber auch allen Besuchern einen schönen Ort des Miteinanders bietet.

Ganz ähnliche Erfahrungen schildert uns **Frau Bartels**. Ihr autistischer Sohn Jonas besuchte unsere Einrichtung genau 20 Jahre später. Auch er besuchte eine heilpädagogische Gruppe und wurde dort nach Aussage der Mutter mit viel Einfühlungsvermögen und einer Engelsgeduld durch die Mitarbeiterinnen betreut. Die Zeit in der Einrichtung und die damit verbundene Förderung habe Jonas in seiner

Entwicklung ein ganzes Stück vorangebracht. Der Junge ist sehr gerne in den Kindergarten gegangen und liebte dort die Zeit in der Turnhalle oder im Bällebad, mochte es, Musik zu machen oder sich mit Steckperlen zu beschäftigen. Die Eltern sind dankbar für die Unterstützung, die sie erhalten haben und Jonas ist sehr stolz, da er im kommenden September sein zweiwöchiges Schulpraktikum bei uns im Kindergarten macht und er nun endlich auch mal einer der Großen ist.

Und was macht unsere Einrichtung heute aus?

Dazu haben wir die gefragt, die die Einrichtung nach wie vor zu einem so lebendigen Ort machen: Die **KINDER!!!**

Die Kinder der **Igel-Gruppe** fahren gerne mit dem Fahrrad die große „Rennstrecke“ im Garten und entspannen in der Weltenschaukel, spielen gerne in der Bauecke und erforschen den neu gestalteten Nebenraum der Gruppe.

Die Kinder der **Füchse-Gruppe** springen gerne auf dem Trampolin im großen Garten und rutschen, bauen kreativ mit Duplo und schlüpfen mit Hilfe der Verkleidungskiste in andere Rollen (besonders beliebt ist der Feuerwehrmann).

Die Kinder der **Eichhörnchen-Gruppe** gehen gerne ins Bällebad, spielen mit Begeisterung das Spiel Dobble, „arbeiten“ gerne mit unserem Hausmeister Jens und genießen es, mit so vielen Kindern spielen zu können.

Die Kinder der **Eisbär-Gruppe** lieben es zu schaukeln, zu rutschen und Musik zu machen und haben Spaß im großen Spielflur mit den Fahrzeugen und Schaumstoffwürfeln.

Ein Kindergarten für Kinder mit Förderbedarf, das ist der Kindergarten Bultweg nun schon seit 30 Jahren. Er bietet Jahr für Jahr 14 Kindern im heilpädagogischen Bereich und bis zu 16 Kindern im Sprachheilbereich in Kleingruppen einen Ort mit einem vielfältigen Spiel- und Förderangebot.

30 Jahre bedeuten auch, dass die Mitarbeitenden mit der Leitungskraft und Bereichsleitung mit vielen Ideen, Engagement, Freude und Einsatz das Konzept des Hauses leben, stetig weiterentwickeln und so das Haus prägen. Das interdisziplinäre Team, bestehend aus pädagogischen Fachkräften und Therapeutinnen, freut sich auf noch viele folgende Kindergartenjahre.

Jasmin Wolter, Leitung Kindergarten Bultweg



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Auf dem Weg zur Inklusion

individuell • lebendig • liebevoll

- » Mobile Frühförderung
- » Integrative Krippen
- » Integrative Kindertagesstätten
- » Heilpädagogische Gruppen
- » Sprachheilgruppen

Jeder Mensch hat persönliche Vorlieben und Abneigungen, Stärken und Schwächen. Wir bieten Raum dafür.

Info: www.lhlh.org
Kontakt: kitas@lhlh.org
fruehfoerderung@lhlh.org

Die Eichhörnchen des Kindergartens Bultweg waren unterwegs!



Alle Eichhörnchen konnten dank einer Spende einen Ausflug zum Erlebnishof Mahnecke nach Neu Jürgensdorf machen. Dort wurden wir von Steffi Mahnecke und ihrem Sohn Phill zunächst mit Getränken und einem Rundgang begrüßt. Nach einer Vorstellungsrunde inklusive eines echten Huhns und einer nicht so echten Katze ging es auf Hufeisen-Suche.

Die Hufeisen waren rund um die riesige Rennbahn versteckt. Der Hund Bodo durfte die Kinder begleiten, dies stellte sich als verantwortungsvolle und gar nicht so leichte Aufgabe heraus! Nach kurzer Zeit hatten die fleißigen Eichhörnchen bereits alle Hufeisen gesammelt und waren weiter gelaufen als zunächst geplant. Eichhörnchen sind halt sehr schnelle Sammler! Alle hatten viel Spaß bei der Suche. Die gefundenen Hufeisen bringen natürlich eine Menge Glück, sodass alle Kinder am Ende eines mit nach Hause nehmen durften.

Nach der großen Suche gab es Erfrischungen und dann eine große Überraschung: Mit lautem Lalülala und Blaulicht fuhr ein Einsatzwagen der Feuerwehr Neu Jürgensdorf vor – was für ein Spektakel!

Die Kinder durften sich alles genau anschauen, die Feuerwehrmänner erklärten geduldig. Am Ende durften wir sogar mit Wasserspritzen Flaschen umschießen (oder löschen?! :) Wer weiß ...). Mit den Funkgeräten wurden die Einsatzsprüche geübt und als Geschenk gab es einen echten, schweren Feuerwehrhelm für die Eichhörnchengruppe. Da war die Freude aber groß! Es wurden viele Fotos zur Erinnerung geschossen, bevor die Feuerwehr sich mit lauter Sirene verabschiedete.

Nach einem kleinen Mittagessen mit Nudeln und Tomatensauce ging es etwas ruhiger zu. Wir holten Steffis Pferd von der Weide zum putzen, außerdem wurden viele Karotten verfüttert. Die Kinder zeigten großen Mut. So ein Pferd ist ja schon ziemlich groß ... Aber auch sehr lieb und kuschelig weich. Die Jungs spielten Fußball mit dem Nachbarsjungen Elias, einige nutzten den kleinen Spielplatz auf dem Hof.

Wer wollte, durfte mit verschiedenen Kettcars, Bobbycars und Ähnlichem einen Parcours oder ein Rennen auf der Wiese fahren. Ein Highlight für die Kinder!

Dann neigte sich der schöne Tag auch schon dem Ende zu. Es gab noch Erfrischungen und Äpfel, jedes Kind (und auch die Erwachsenen) durften ihre Hufeisen einpacken. Wir machten noch eine Abschlussrunde, in der jeder nochmal sagen konnte, was ihm besonders gut gefallen hat. Und das war so einigens!

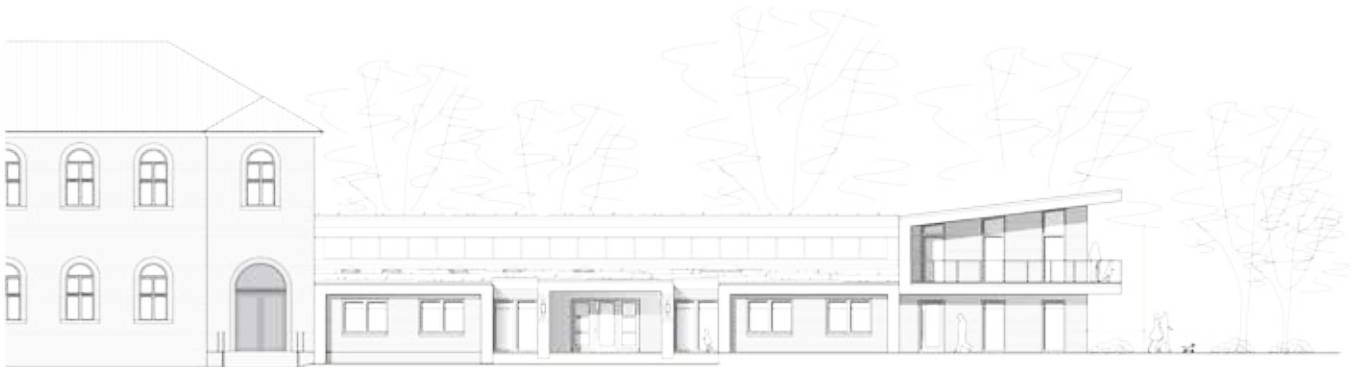
Wir bedanken uns ganz herzlich für den schönen Tag auf dem Erlebnishof Mahnecke. Es war ein unvergesslicher und schöner Ausflug für die Eichhörnchen.

Julia Klippel
Heilerziehungspflegerin im Kindergarten Bultweg



Neues „Haus für alle Kinder“

Kita am Kalkberg in Lüneburg: Mehr als vier Millionen Euro investiert



Wenn Sie diese Ausgabe der lena in der Hand halten, ist das Übergangsquartier wohl gerade zur Geschichte geworden. Die Kita am Kalkberg in Lüneburg zieht in der ersten Novemberhälfte um, ab der zweiten Novemberhälfte wird das neue Gebäude genutzt. „Hier ist ein tolles Haus für alle Kinder entstanden“, sagt Ruth Andrick, Leiterin des Elementarbereichs. Die Zahl der Plätze wurde auf 58 erhöht. Die Lebenshilfe investierte für den Neubau am Kalkberg mit großzügigen, lichtdurchfluteten Räumen rund 4,2 Millionen Euro. Wie überall, sind die Baukosten erheblich gestiegen: um 25 Prozent gegenüber der anfänglichen Planung. „Den Entschluss, neu zu bauen, haben wir zum Glück frühzeitig gefasst“, so die Bereichsleiterin. „Ich weiß nicht, ob wir das angesichts der Kostensteigerungen jetzt noch gewagt hätten.“ Die Lebenshilfe finanziert die Summe vor. Stadt und Landkreis erstatten sie langfristig über die Kita-Betriebskosten.

Erweiterter Neubau statt aufwendiger Sanierung

Das frühere Gebäude Beim Benedikt hatten sich der Heilpädagogische Kindergarten am Kalkberg und die integrative Krippe Farbklexe geteilt – mit Platz für 42 Kinder. Doch der Flachbau von Ende der 1960er-Jahre genügte heutigen Standards nicht mehr. Statt einer extrem aufwendigen Sanierung entschied sich die Lebenshilfe für einen erweiterten Neubau. Dort spielen und lernen nun 58 Kinder mit und ohne Behinderung, im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt.

Mitte 2021 war das alte Gebäude abgerissen worden. Kita-Kinder und Mitarbeitende zogen in ein Ausweichquartier nahe dem Gelände der Lebenshilfe am Vrestorfer Weg. Bereits im Sommer 2022 war das Richtfest für den Neubau.

Neue Gruppen und mehr Plätze

In der vergrößerten Kita hat sich das Gruppenangebot geändert. Bisher gab es vier kleine heilpädagogische Gruppen und eine Krippengruppe mit Integrationsplätzen. Die Krippengruppe besteht unverändert fort. Bei den Drei- bis Sechsjährigen laufen zwei heilpädagogische Gruppen weiter, aus den anderen beiden wurden größere integrative Gruppen, sodass 24 neue Plätze für sogenannte Regelkinder entstanden. Start für die neue Gruppenstruktur war schon am 1. August, also noch im Übergangsquartier.

„Leitidee von mehr Inklusion umsetzen“

Geleitet wird die Kita von einem „Tandem“ mit Hedy Winkel, der bisherigen Krippen-Leitung, und Britta Stachowske, die am 1. September 2023 neu zur Lebenshilfe kam. Mit vielfältiger Berufserfahrung war die Sozialpädagogin zuletzt beim Landkreis Lüneburg als Fachberaterin für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Kitas tätig.

Formal besteht die Kita am Kalkberg übrigens aus zwei Einrichtungen unter einem Dach. Denn heilpädagogische Plätze werden über die Eingliederungshilfe abgerechnet, reguläre Plätze über die Jugendhilfe. „Im Kita-Alltag macht das aber keinen Unterschied“, betont Ruth Andrick. „Wir schaffen ein Haus für alle Kinder und setzen die Leitidee von mehr Inklusion um.“ So sei es mit den Kostenträgern vereinbart. „Hier ist Lüneburg sehr fortschrittlich“, lobt die Bereichsleiterin. Vom Neubau nur wenige Schritte entfernt liegt der Integrative Kindergarten Fantasio. Er gehört ebenfalls zur Lebenshilfe. Hier lief der Betrieb unverändert weiter.

Detlev Brockes, Journalist

Vorstellung neue Mitarbeitende

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Katharina Bechtloff und ich bin 56 Jahre alt. Seit dem 1. Januar 2023 bin ich als Kaufmännische Leiterin Personal bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg angestellt. Ich wohne mit meinem Mann im beschaulichen Drögennottorf bei Bad Bevensen und als dreifache Mutter und auch schon Großmutter steht meine immer größer werdende Familie im Mittelpunkt meines Lebens.

Nach einer kaufmännischen Ausbildung habe ich mich zur Personalfachkauffrau und Betriebswirtin weitergebildet. Das ganze Thema Personal und die Personalarbeit mit all ihren interessanten Fachbereichen sowie der Kontakt mit Menschen ist meine große Leidenschaft und prägt mein bisheriges Berufsleben. Meine Erfahrungen und Begegnungen aus der 20-jährigen Tätigkeit als Prokuristin, kfm. Leiterin und Personalleiterin bei Leben leben in Uelzen haben mich ständig weiterentwickelt.

In den vergangenen Monaten durfte ich auch hier schon viele interessante Menschen kennenlernen und im Personalbereich verschiedene neue Themen bearbeiten.

Das kompetente und engagierte Team der Personalabteilung hat mir den Einstieg in das Unternehmen leicht gemacht und ich bin sicher, dass wir in nächster Zeit noch viele neue Projekte und interessante Themen bearbeiten und zum Abschluss bringen werden. Ich freue mich darauf, weiterhin viele Kolleginnen und Kollegen zu treffen und freue mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Katharina Bechtloff
Kaufmännische Leitung Personal

FÜR EIN STARKES STÜCK LEBEN!



FREIWILLIGES SOZIALES JAHR | BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Sie möchten:

- sich beruflich ausprobieren und orientieren
- eine sinnvolle Tätigkeit ausüben
- sich im sozialen Bereich engagieren
- Pluspunkte für den Lebenslauf sammeln
- Menschen mit Handicap unterstützen

Entdecken Sie die Vielfalt der sozialen Berufswelt in unseren Kindertagesstätten, Werkstätten oder Wohnbereichen – bewerben Sie sich für den Bundesfreiwilligendienst oder für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.



Fon (04131) 301829
Mail bewerbung@lhlh.org
Web www.lhlh.org

Vorstellung neue Mitarbeitende

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Alexander Marx und ich bin seit dem 01.06.2023 im Unternehmen. Ich habe die Aufgaben des Technischen Leiters übernommen. Mein Dienstsitz ist im Vrestorfer Weg 1. Ich bin 56 Jahre alt, in Berlin geboren, glücklich verheiratet und habe zwei bezaubernde Töchter im Alter von 20 und 25 Jahren. Meine drei Damen sind allesamt in sozialen Berufen beschäftigt und engagiert, was mich sehr stolz macht.

Nach einem mittelprächtigen Realschulabschluss bin ich als Bauhelfer ins Berufsleben gestartet. Glücklicherweise habe ich mich nach einigen Monaten entschieden, eine Ausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsmonteur zu absolvieren und konnte mich einige Jahre in diesem Beruf beweisen. Mein Interesse entwickelte im Laufe der Jahre immer mehr dahin, den administrativen Teil meines Berufes abzudecken und ich entschloss mich, noch einmal die Schulbank zu drücken. Nach zwei erfolgreichen Schuljahren habe ich meinen Abschluss zum Staatlich geprüften Techniker für Versorgungstechnik erlangt. Ich bemerkte, dass mir



das Lernen liegt. Somit entschloss ich mich, direkt im Anschluss an die Technikerschule ein Studium zum Dipl. Ing. für Technisches Gebäudemanagement zu beginnen, das ich auch erfolgreich abschließen konnte.

Meine Familie und ich beschlossen Anfang 2005, Berlin zu verlassen. Da es beruflich in Hildesheim funktioniert hat, zogen wir im Sommer 2005 um. Ich war dort drei Jahre lang, bei den Diakonischen Werken Himmelsthür, als Technischer Leiter beschäftigt. Die Kunden waren vergleichbar mit denen der Lebenshilfe (somit schließt sich für mich auch der Kreis). 2008 wechselte ich zur Allianz Deutschland AG nach Hamburg. Dort war ich für die Allianz-Liegenschaften in Bremen, Hamburg und Umgebung verantwortlich. Privat ließen wir uns in Winsen (Luhe) nieder. Nach mehreren Großprojekten trat man an mich heran, ob ich ein weiteres Großprojekt in Berlin übernehmen wollen würde. 2017 wechselte ich nach Berlin. Meine große Tochter machte sich auf den Weg nach Australien, um beim Work and Travel Lebenserfahrung zu sammeln. Die „Kleine“ zog mit uns nach Berlin. Dort begleitete ich das erwähnte Großprojekt und stellte den Betrieb der dortigen Liegenschaften sicher.

Beide Kinder sind nacheinander wieder nach Winsen gezogen, was meine Frau und mich veranlasst hat, ebenfalls wieder nach Niedersachsen zu ziehen. Glücklicherweise fanden wir eine Wohnung in Lüneburg und der nächste Umzug wurde in Angriff genommen. Nach einem kurzen Gastspiel bei der AOK Niedersachsen hatte ich das große Glück, bei der Lebenshilfe die Nachfolge von Herrn Uelpenich antreten zu dürfen. Ich konnte ein super Team übernehmen, das menschlich top in Ordnung ist und fachlich auf einem hohen Niveau arbeitet. Seit Juli 2023 haben wir mit unseren Haushandwerkern noch Zuwachs bekommen. Auch bei den Kollegen freue ich mich sehr über die hohe zwischenmenschliche Kompetenz und die große Motivation, etwas zu bewegen.

Ich bin außerordentlich glücklich, in die „Familie“ der Lebenshilfe aufgenommen worden zu sein, denn es ist mir eine Herzensangelegenheit, meinen Teil dazu beitragen zu können, die Zukunft der Lebenshilfe mitzugestalten.

Alexander Marx
Technische Leitung

Energie sparen

(Text in Einfacher Sprache von Britta Habenicht, Ehrenamtskoordinatorin)

Alle reden übers Energiesparen.

Warum reden alle darüber?

Energie brauchen wir, wenn wir Strom benutzen. Also wenn wir das Handy aufladen.

Wenn wir einen Kühlschrank haben. Und wenn wir Fernsehgucken.

Energie brauchen wir auch, wenn wir die Heizung anhaben.

Oder wenn wir warm Duschen.

Oft wird die Heizung und das warme Wasser mit Gas heiß gemacht.

Gas und Strom sind in letzter Zeit immer teurer geworden.

Und: Wenn Gas oder Strom hergestellt wird, ist das nicht gut für die Natur.

Es macht viel Dreck. Und es wird immer heißer auf der Erde.

Das nennt man auch den „Klimawandel“.

Es wird so heiß, dass es gefährlich wird für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Es ist also besser, wenn nicht so viel Strom und Gas benutzt werden.

Darum ist Energiesparen gut.

Auf dieser Webseite steht: So kannst Du Energie sparen!

www.lebenshilfe.de/informieren/familie/energie-sparen

Auf der Webseite sind auch zwei tolle Filme zum Energiesparen.

Die Filme hat die Theatergruppe Weltenbrecher

der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gedreht!

Mach mit! Strom sparen und Energie sparen sind wichtig!

Wir haben in den Wohnhäusern und WGs gefragt:

Wie macht Ihr das: Energie sparen?

Auf der nächsten Seite steht: Das sagen die Bewohnervertretungen dazu.

Licht aus, kürzer duschen, Heizung runter

Energie sparen: Tipps und Ideen der Bewohnervertretungen

Wie läuft es mit dem Energiesparen in Wohnhäusern und Wohngruppen? Wir haben bei den Bewohnervertretungen nachgefragt. Hier sind einige Stimmen.



Praktische Tipps, wie Energie gespart werden kann, hat die **Bewohnervertretung im WH Buchholz**:

- Wenn man aus dem Zimmer geht, immer die Lichter ausschalten.
- Wer die elektrischen Geräte im Zimmer gerade nicht braucht, sollte prüfen, ob die Steckerleiste aus ist (die rote Lampe muss aus sein). Sonst ziehen die Geräte Strom – obwohl man sie ausgeschaltet hat.
- Nach dem Einkauf am besten die Lebensmittel für den Kühlschrank zusammen hinstellen. Dann alles schnell nacheinander reinstellen. So verhindert man, dass der Kühlschrank zu lange offensteht.
- Gefrierfach rechtzeitig abtauen. Je mehr Eis an den Wänden ist, desto mehr Strom verbraucht der Kühlschrank zum Kühlen. Dabei wird draußen Wärme erzeugt. Das merkt ihr, wenn ihr mal hinter den Kühlschrank die Rückwand anfasst.

Sechs **Bewohnervertretungen** gibt es:

- Wohnhaus (WH) und WG Buchholz
- Wohnhaus Winsen
- WG-Verbund Lüneburg
- WH Mühlenkamp/Embsen/Hügelstieg
- Wohnhaus Von-Dassel-Straße
- Wohnhaus Rabensteinstraße

Kontaktaufnahme zu den Bewohnervertretungen bitte über die jeweiligen Wohnhaus-Leitungen.

Aber auch die Lebenshilfe muss etwas tun, sagt die Bewohnervertretung in Buchholz. Zum Beispiel muss der Dachboden vom Wohnhaus besser gedämmt werden. Und es ist wohl eine neue Heizungsanlage geplant. Sie soll weniger Energie verbrauchen.

Die **Bewohnervertretung im WH Rabensteinstraße** nennt zwei Gründe, warum Energiesparen wichtig ist:

- Wer viel Strom verbraucht, muss auch viel Geld bezahlen.
- Wenn der Strom aus Kohlekraftwerken kommt, ist das schlecht für die Umwelt. Kohlekraftwerke verpesten die Luft. Dann ist es besser, wenig Strom zu verbrauchen.

Auch in der Rabensteinstraße haben sie gute Tipps zum Energiesparen:

- Heizung auslassen, wenn wir nicht da sind.
- Heizung runterdrehen.
- Dusche nicht über 38° C einstellen.
- Wir versuchen, kürzer zu duschen.
- Wenn wir Musik hören, Fernseher ausschalten.
- Ventilator nicht so oft anstellen.

Die Bewohnervertretung hat noch mehr gute Ideen. Zum Beispiel eine Klimaanlage fürs Wohnhaus anschaffen. Oder eine Solaranlage auf dem großen Dach anbringen. Das muss dann die Lebenshilfe machen. Sie ist für das Gebäude zuständig.

Die **Bewohnervertretung für den WG-Verbund in Lüneburg** hat über das Energiesparen diskutiert.

Jerome sagt: Energiesparen hilft dem Klimaschutz. Das ist mir wichtig. Ich habe eine Tochter und ich möchte auch für unsere Kinder eine lebenswerte Welt.

Henning sagt: Die Energiepreise steigen. Deshalb ist es gut, Energie zu sparen. **Franziska** stimmt zu: Ja, das ist wichtig. Auch wenn wir für Strom und Heizung in den Wohngruppen gar nicht selbst bezahlen müssen.

Christiane, die ehrenamtliche Assistentin der Bewohnervertretung, schlägt vor: Wir können einen Info-Brief mit Tipps für alle Wohngruppen im Verbund schreiben.

Marcus findet das gut. Er sagt: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Energie sparen

(Text in Einfacher Sprache von Britta Habenicht, Ehrenamtskoordinatorin)

Wir haben mit Herrn Marx gesprochen.

Er ist der technische Leiter der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Er kümmert sich um das Energiesparen für die ganze Lebenshilfe.

Er sagt, dass die Lebenshilfe schon richtig viel Energie gespart hat im letzten Jahr.

Aber dass Strom und Gas sehr viel teurer geworden sind.

So dass wir mehr bezahlen für Strom und Gas.

Obwohl wir viel gespart haben.

Darum will die Lebenshilfe noch mehr Energie sparen.

Dafür tut die Lebenshilfe ganz viel.

Zum Beispiel hat die Lebenshilfe schon viele Solaranlagen

auf die Dächer von Wohnhäusern und einem Kindergarten gebaut.

Vielleicht kommt auch noch eine große Solaranlage

auf das Dach der Werkstatt in Lüneburg.

Aber die Lebenshilfe muss auch noch viel tun in den nächsten Jahren.

Zum Beispiel müssen die Häuser und die Werkstätten gedämmt werden.

Das heißt, dass die Wände nach außen dicker gemacht werden.

Dann kann die warme Luft von der Heizung im Winter nicht nach draußen weg gehen.

Das spart Energie.

Wer hat eine gute Idee, wie die Lebenshilfe noch Energiesparen kann?

Dann sagt uns das bitte.

Man kann das jemandem im Wohnhaus oder in der Werkstatt sagen.

Oder man kann eine E-Mail schreiben an:

ideen-beschwerdemanagement@lhlh.org

Zusammen können wir noch mehr Energie sparen!

Mit voller Energie den Verbrauch senken

Alexander Marx, der neue technische Leiter der Lebenshilfe, über alte Gebäude, neue Heizungen, Ökostrom und steigende Kosten



Alexander Marx (56) ist der technische Leiter der Lebenshilfe der Lüneburg-Harburg und damit auch Energiemanagement-Beauftragter. Er übernahm die Position von Volker Uelpenich, der Ende Juni in den Ruhestand ging.

Energie ist erheblich teurer geworden. Energie sparen ist angesagt, auch für den Klimaschutz. Wie ist die Bilanz der Lebenshilfe?

Die Energiebilanz sieht sehr positiv aus: Wir konnten den Verbrauch senken. Allerdings sind die Kosten dennoch deutlich gestiegen.

Blicken Sie mit Sorge auf den kommenden Winter?

Die steigenden Energiekosten veranlassen uns alle, mit Sorge nicht nur auf den kommenden Winter zu schauen, sondern auch auf die Folgejahre. Ich kann nur hoffen, dass sich die kritische Lage etwas beruhigt und die Energiepreis-Entwicklung an Fahrt verliert.

Was hat die Lebenshilfe in den vergangenen Jahren schon unternommen, um Energie einzusparen und fossile Energie zu ersetzen?

Da sind zahlreiche Maßnahmen an den Gebäuden zu nennen, von der Neubau-Planung bis zu ergänzenden Solaranlagen (siehe Kasten Seite 32). Seit 2017 werden wir den Verbrauch aller Liegenschaften aus und sind auch entsprechend zertifiziert. 2019 haben wir alle Stromverträge gebündelt und sind auf Ökostrom umgestiegen. Außerdem gibt es regelmäßig Schulungen zum Energiesparen für alle Mitarbeitenden.

Die Gebäude sind entscheidend beim Energiesparen. Wenn Sie neu bauen, können Sie die Heizung gleich optimal planen. Die neue Kita am Kalkberg zum Beispiel wird über eine Luft-Wärmepumpe beheizt, der Strom dafür kommt von der eigenen Solaranlage. Das spart viel Gas ein. Aber wie kommen Sie bei den vorhandenen Gebäuden von fossilen Brennstoffen weg?

Dies wird die Lebenshilfe vor große Herausforderungen stellen und bisher nicht geplante Investitionen in den eigenen Liegenschaften nach sich ziehen. Leider ist

es nicht mit dem Austausch der fossilen Heizkessel gegen Wärmepumpen getan, sondern wir müssen dann auch die Außenhülle der Gebäude dämmen und Flächenheizungen einbauen. Wir werden deshalb ein Gesamtkonzept für alle Liegenschaften erstellen und dieses auf das Baujahr der Immobilien sowie deren Nutzung abstimmen. Hinzu kommen eventuell neue gesetzliche Vorgaben. Auch der Ausbau von Fern- und Nahwärmenetzen spielt künftig eine Rolle.

Wo kann man Verbesserungsvorschläge für den Bereich Energie einreichen?

Die nehmen wir sehr gern per Mail entgegen: ideen-beschwerdemanagement@lhlh.org. Das gilt übrigens nicht nur für Mitarbeitende. Auch Werkstatt-Beschäftigte und Bewohner*innen können Ideen schicken, das geht dann über die Gruppen- bzw. Wohnhaus-Leitungen. In jüngster Zeit wurden zum Beispiel Balkon-Solaranlagen vorgeschlagen, außerdem digitale Thermostatventile und Bewegungsmelder in Umkleidekabinen, damit das Licht nur angeht, wenn auch Personen da sind.

Vielen Dank für das Gespräch!

Detlev Brockes
Journalist

Energie sparen – leicht verständlich

Es gibt zwei sehenswerte Kurzfilme der Theatergruppe Weltenbrecher:

- **Video: Trockene Bude – Richtig Lüften**
https://youtu.be/cv_YSA_m8K4
- **Video: Spart Strom**
<https://youtu.be/hABW5Gmyqb8>

Die Lebenshilfe Bundesvereinigung hat auf ihrer Webseite **Tipps in Leichter Sprache** gesammelt: <https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/energie-sparen>

Energie sparen – Was schon läuft

Hier einige Beispiele, was die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg in den vergangenen Jahren für Energiesparen und Klimaschutz getan hat:

- FITZ Winsen/Luhe: Der Bau wurde mit einer Luft-Wärme-Pumpe geplant und umgesetzt.
- Tischlerei Winsen/Luhe: Holzabschnitte aus der Produktion werden zu Briketts verarbeitet und als Heizmittel verwendet.
- WfbM Tostedt: Erzeugung von jährlich ca. 80.000 kWh Strom zum Eigenverbrauch über ein Blockheizkraftwerk.
- Wohnhaus Rabensteinstraße, Lüneburg: Der Bau wurde bereits mit einer Pellet-Heizung geplant und umgesetzt.
- Wohnprojekt Bunte Hanse, Lüneburg: Das Gebäude wurde nach dem KfW-55-Standard errichtet und wird über Fernwärme (Biogas) beheizt.
- Solar-Thermie-Anlagen (warmes Wasser durch Sonne): Wohnhäuser Hügelstieg und Embsen, Wohngruppe Wilhelm-Hänel-Weg und Kindergarten Winsen.
- Fotovoltaik-Anlage (Strom aus Sonne): Kiga Buchholz. Ob auf dem Dach der WfbM in Lüneburg eine Anlage installiert wird, verbunden mit dem Aufbau einer Lade-Infrastruktur für E-Mobilität, ist noch in der Entscheidungsfindung.
- Ein Großteil der Beleuchtung ist bereits mit effizienter LED-Technik ausgestattet.

Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg



Zu Hause sein ...

... sich wohlfühlen, geborgen sein,
selbstbestimmt leben

Zusammen finden wir die passende
Wohnform für Sie:

» Wohngruppen

» Wohnhäuser

» Ambulante Betreuung

Angucken und ausprobieren? Gerne!



Lüneburg Stadt und Land

Heidi Klinge

Telefon 0 41 31 - 30 18 23

Fax 0 41 31 - 30 18 82

Mobil 0 15 20 - 90 30 458

E-Mail h.klinge@lhlh.org



Landkreis Harburg

Katharina Schuhmann

Mobil 0 15 20 - 90 30 457

E-Mail k.schuhmann@lhlh.org



... einfach immer schön!



Das Adventskonzert in der St.-Johannis-Kirche

Dienstag, 12. Dezember 2023
von 14 bis 15 Uhr

Es spielen Schüler*Innen der
Musikschule der Hansestadt Lüneburg,
und Musiker*Innen der Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg.

Am Sande, Lüneburg

Der Eintritt ist frei.



Special Olympics World Games 2023



Am 24. Juni dieses Jahres ging es morgens früh los vom Lüneburger Bahnhof in Richtig Berlin Hauptbahnhof. Das Ziel unserer Gruppe, bestehend aus sieben Bewohner*innen des Wohngruppenverbundes, einer Hauptamtlichen und einer Ehrenamtlichen, waren die Special Olympics World Games 2023.

Dort sind 7.000 Athlet*innen in 26 verschiedenen Sportarten gegeneinander angetreten. Die Athlet*innen waren Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Durch die Trikots konnten wir genau erkennen, woher die Athlet*innen kamen. Schweden, Australien, Pakistan, Mexiko, Südafrika, Indien, China und noch so viele andere Länder. Insgesamt 190!

Wir sind für die letzten beiden Tage angereist und können nicht behaupten, dass uns langweilig wurde. Wir haben uns verschiedene Sportarten – Judo, Tischtennis und Volleyball – in der Messe Berlin angeschaut und mitgefiebert. Dort konnten wir auch den schönen Sommergarten genießen. Es fanden dort nicht nur die Siegerehrungen statt, es gab neben Essens- und Getränkeständen auch noch jede Menge Infostände und Mitmachaktionen. Für Michelle Nagel steht fest: „Wir fanden es alle sehr schön, dort zu sein und den Sportler*innen zuzugucken.“

Am Samstagabend haben wir in der Nähe vom Alexanderplatz ein Special-Olympics-Festival besucht. Es gab Live-Musik, eine Bilderausstellung, Verpflegung, Spiele und noch so vieles mehr.

Am Sonntag gab es keine Wettkämpfe mehr. Es gab jedoch eine Gymnastik-Abschluss-Show und wir haben mit den anderen Zuschauer*innen den offiziellen Song in Gebärdensprache getanzt. Danach ging es für uns in die Special Olympics Activity Zone und es war Zeit, unsere eigene Goldmedaille zu verdienen.

Jedes der 16 Bundesländer hatte einen Stand mit zum Land passenden Aktionen aufgebaut. In Schleswig-Holstein mussten wir zum Beispiel Gummistiefel-Weitwurf machen, in Bremen Tiere anhand von Tonaufnahmen erkennen und in Hessen selbstgebastelte Papierflieger durch zwei Ringe werfen. Nach Beendigung der Aktionen haben wir jeweils einen Stempel bekommen. Mit der ausgefüllten Karte haben wir auf einer eigenen Bühne mit Musik und viel Jubel unsere Goldmedaillen entgegengenommen.

Zum Abschluss des Wochenendes waren wir asiatisch essen und haben uns im Anschluss ziemlich erschöpft, aber sehr glücklich und zufrieden in den Zug in Richtung Heimat gesetzt.

Unser Dank geht an Nino Gugushvili, die uns ehrenamtlich begleitet hat. Auch ein großes Dankeschön an den Verein der Lebenshilfe. Dieser hat sich mit einer Förderung an den Kosten beteiligt.

Cathy Freitag
Mitarbeitende Wohngruppenverbund

Und dann schien doch die Sonne: Ein Rückblick auf das Sommerprogramm der Ambulanten Betreuung



Ausflug der Landratten in den Hamburger Hafen



Besuch im Tierpark

Das war in diesem Jahr ein wirklich verregener Juli. Aber die Ambulante Betreuung hat ihr Sommerprogramm trotzdem durchgezogen. Es wurden einfach andere Unternehmungen gemacht als geplant. Das war wie im richtigen Leben. Manchmal kommt es anders als geplant. Aber es wird genauso gut. Alle Beteiligten hatten riesigen Spaß bei den gemeinsamen Ausflügen. Wir bedanken uns bei der Irene und Friedrich Vorwerk-Stiftung für die Spende zur Durchführung unseres Sommerprogramms.

Herzliche Grüße von der Ambulanten Betreuung
Eckhard Peters und Uta Lüttke

Lagerfeuerromantik



Volle Fahrt ins Sommerprogramm



Stockbrot für alle



Der Familientlastende Dienst (FeD)

Haben Sie schon von den tollen Gruppen für Kinder und Jugendliche in Lüneburg und Harburg gehört? Wir möchten uns Ihnen vorstellen, vielleicht kennen uns einige noch nicht. Wir sind der Familientlastende Dienst der Lebenshilfe. Wir bieten verschiedene Gruppen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren an. Gemeinsam verbringen wir eine schöne Zeit mit Kochen, Basteln, Ausflügen und vieles Weitere.

Wenn Sie Interesse an unseren Angeboten haben, dann rufen Sie uns gerne an. Die Finanzierung läuft in der Regel bei einem Pflegegrad über die Pflegekasse. Bei der Beantragung können wir selbstverständlich eine Unterstützung anbieten.

Damit Sie einen besseren Einblick in die Gruppen bekommen, listen wir Ihnen die bisherigen Angebote auf. Sollten Sie Interesse an einer weiteren Gruppe haben, lassen Sie uns das gern wissen.

In Harburg und Lüneburg bieten wir folgende Gruppen aktuell an:

- Mädchengruppe klein und groß
- Samstagsgruppe
- Badespaßgruppe
- Kochgruppe
- Trommelwerkstatt
- Girlsclub
- Kindergruppe
- Wellnessstag

Bei Fragen oder Interesse können Sie sich gerne unter folgendem Kontakt melden:

Anica Lehmann • Familientlastender Dienst (FeD)
Dahlenburger Landstraße 3 • 21337 Lüneburg
Mobil 0 15 20 - 90 30 687
E-Mail a.lehmann@lhlh.org

Unser Ausflug nach Sammatz

Einfache Sprache

Wir haben einen Ausflug nach Sammatz gemacht. Mit der Mädchen-Gruppe. Vom MAD/FeD der Lebens-Hilfe. Im Frühling. Das ist eine Jahres-Zeit. Wir sind mit dem Bus dorthin gefahren. Sammatz ist ein kleines Dorf im Wend•land.

Dort leben Menschen aus der ganzen Welt. Sie arbeiten dort gemeinsam auf dem Michaels-Hof.

Auf dem Michaels-Hof gibt es:

- Einen Bauern-Hof. Da leben viele Tiere.
- Einen großen Garten mit vielen Blumen und anderen Pflanzen.
- Einen See.
- Einen Hof-Laden. In dem Laden kann man Lebens-Mittel einkaufen.
- Ein Café. Da kann man Pause machen. Und Eis essen.
- Und viele andere schöne Dinge.



Auf dem Bauern-Hof haben wir uns die Tiere angeschaut.
Es gibt dort: Schweine, Kühe, Hühner und Pferde.
Die kleinen Tier-Kinder waren besonders niedlich.



In dem großen Garten sind wir spazieren gegangen.
Es wachsen viele Blumen in dem Garten. Das sah schön aus.
Und bunt. Besonders gut haben uns die Tulpen gefallen.
Und die Narzissen. Diese Blumen wachsen im Frühling.



Bald kamen wir an einen See. Wir gingen um den See herum.
Und freuten uns ein paar Gold-Fische darin zu sehen.

Jetzt hatten wir Hunger. Wir wollten Mittag essen.
Da haben wir Christian kennengelernt. Christian ist ein Koch.
Und er kocht für die Menschen in Sammatz. Er hat uns eingeladen
mitzuessen. Wir durften in der großen Kantine essen.
Es gab Spaghetti mit Bolognese Soße.
Und zum Nachtisch Pudding. Das hat uns allen gut geschmeckt.
Wir haben uns bei Christian bedankt für das leckere Mittag-Essen in der Kantine.



Im kleinen Café haben wir noch ein Eis gegessen. Dann mussten wir zum Bus.
Und sind nach Hause gefahren. Unsere Eltern warteten schon.
Das war ein schöner Ausflug. Eines war uns allen klar. Dort wollen wir wieder hin.

In Sammatz sind alle Menschen willkommen. Sammatz ist zu jeder Jahres-Zeit schön.
Im Frühling. Im Sommer. Im Herbst. Und im Winter.

Wir machen viele schöne Ausflüge mit der Mädchen-Gruppe.
Möchtest du dabei sein? Und uns kennenlernen?
Dann kannst du Frau Bachmann anrufen. Sie arbeitet
beim MAD/FeD. Ihre Telefon-Nummer ist: 0 41 31 - 38 77 1.



Wir freuen uns auf dich.

Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)

Manchmal funktioniert es erst beim zweiten Mal und dann auch noch viel besser...



Marcel Grönecke hatte bereits 2019 für knapp sechs Monate einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz in einem Lager. Dann hat ihm der Arbeitgeber die Kündigung gegeben.

Für Marcel brach eine Welt zusammen, denn er hatte nichts falsch gemacht. Der Arbeitgeber hatte sich die Zusammenarbeit scheinbar anders vorgestellt. Damit war der Arbeitgeber nicht der richtige Arbeitgeber für Marcel.

Marcel Grönecke nutzte sein Rückkehrrecht in die WfbM und ging für einen Stabilisierungszeitraum zurück in die Via Nova. 2021 startete er erneut seinen beruflichen Weg. Zunächst über QUBI. Nach einer erfolgreichen Planung der beruflichen Zukunft, Hospitation und drei Monaten Praktikum begann sein ausgelagerter Arbeitsplatz bei der Firma „brands logistics“ in Buchholz in der Nordheide. Das ist eine Logistik- und Lagerfirma. Am 01.11.2022 wurde Marcel in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen.

Marcel's häufigste Aufgaben:

- das Picken und Packen der Waren entsprechend den Bestellungen
- Warenannahme
- Inventur
- korrekte Zuordnung von falsch eingelagerten Artikeln

Nun verfügt er über ein vernünftiges Gehalt und kann sein privates Leben eigenständig finanzieren.

Die Probezeit hat er Ende April erfolgreich hinter sich gelassen und eine Gehaltserhöhung gab es auch schon.

Super, dass Du nie Dein Ziel aus den Augen verloren hast, Marcel! Wir sind stolz auf Dich.

Ansprechpartner*in

Budget für Arbeit/Budget für Ausbildung:

Claudia Meyer Mobil 0 15 20 - 90 30 686

Levin Petersen Mobil 0 15 20 - 90 30 750



Fachdienst für Betriebliche Inklusion

Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)

Die FaBI-Homepage: www.betriebliche-inklusion.de

In vielen Gesprächen mit unseren Kund*innen, die mit dem Budget für Arbeit/Budget für Ausbildung einen sozialversicherungspflichtigen Arbeits-/Ausbildungsplatz wahrnehmen, ist die Idee zu einer Umbenennung des Arbeitsbereiches und damit zu einer eigenen Homepage entstanden. (Ich möchte ein ganz großes Dankeschön aussprechen, unsere Kund*innen wissen, dass sie gemeint sind :))

Der Mut unserer Kund*innen für einen eigenen beruflichen Weg soll festgehalten werden. Voller Stolz möchten unsere Kund*innen ihren Arbeitsplatz zeigen und auch in absehbarer Zeit in diesem Rahmen davon erzählen. Wir gehen damit einen Schritt weiter, berufliche Inklusion zu leben, zu fördern und in die Gesellschaft zu bringen. Die Benennung der Website soll für alle Möglichkeiten und Beschäftigungsformen Raum für berufliche Inklusion bieten und ist daher allgemein gehalten.

Ehemalige Werkstattbeschäftigte und/oder Förder-schüler*innen oder bereits Beschäftigte werden in ihrem Wunsch, die Förderung für eine berufliche Inklusion in Anspruch zu nehmen, wahrgenommen und sie tauchen in einem selbstbestimmten Rahmen auf. Die Homepage beinhaltet gebündelt die Informationen, die Anspruchsberechtigte, Unterstützer und potenziell interessierte Arbeitgeber brauchen und wissen müssen. Durch die übersichtliche Gliederung soll jede interessierte Person ihren Zugang finden.

Neuerungen in Form von Geschichten am Arbeitsplatz in unterschiedlichen Branchen, Fotos, geplante Veranstaltungen, Presstexte und Ähnliches, werden immer wieder das Gesamtpaket erweitern. Einzelne Firmenlogos werden nach geschlossener Kooperation jeweils hinzugefügt ... und selbstverständlich auch

immer wieder Fotos von neuen Kundinnen und Kunden. Damit wird die Website eine Plattform für alle!

Die Seite wird sich weiterentwickeln, es gibt noch so viele Ideen!

Ein Dankeschön geht auch an die Werbeagentur „DIE UFOS GmbH“ für die Umsetzung und den Support.

Ansprechpartner*in

Budget für Arbeit/Budget für Ausbildung:

Claudia Meyer	Mobil	0 15 20 - 90 30 686
Levin Petersen	Mobil	0 15 20 - 90 30 750

**Ein Gewinn für alle:
Mitarbeiter mit Handicap
in Ihrem Unternehmen!**

Fon (04131) 6037596

Mail qubi@lhlh.org



QUBI

Qualifizierung
Unterstützung
Beratung
Integration

Jubilare 2023 WfbM Lüneburg

Der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und die
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

10

Annika Bauer
Gina Boussi
Patrick Cohrs
Dennis Dittfeld
Nico Fischer
Uksin Gusani
Anita Kanies
Marcel Frank Kruse
Michael Loos
Kim-Nadin Martens
Heike Piehl
Waldemar Rodko
Josi Schwenke
Robert Skroczek
Can Sönmez
Timo Steinberg
Nicole Sürig
Julia Wedau

20

Tülün-Christin Altunbas
Nicole Brenn
Daniel Dittschlag
Franziska Dresely
Gerrit Haase
Susanne Kahnt
Sonja Komassa
Jörg Künne
Carsten Luckey
Anina Maleyka
Volker Poppe
Tobias Schober
Marcus Schütte
Stephanie-Sophie Stöckler
Nadja Warkentin
Rilana Wenk
Kristina Weseloh
Sven Zemann
Julia Zeuke

30

Jens-Rüdiger Abbe

25

Nicole Bauland
Kai-Haldor Hoppe
Sandra Schmidt
Boris Schnaar

40

Anja Rosenkranz
Guido Schalmann
Thomas Stelter

Jubilare 2023 WfbM Landkreis Harburg

Der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und die
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

10

Fritz-Peter Dittmer
Sabrina Frede
Vivien Kodritzki
Jonas Lippe
Kevin Olenderek
Rafaela Peters
Marcel Ripke
Alexander Wist

20

Christian von Fintel
Daniela Hahn
Beate Hinrichs
Dagmar Mürkens
Carina Paulmann

25

Jörg Dallmann
Alexander Grude
Hans-Martin Holst
Lars Keßeler
Tanja Spitowski
Meik Westphal

30

Gunter Meyer
Christian Mindt
Sonja Möller
Jörg Ohlmann

40

Sylke Gellersen
Karin Gerunde
Detlef Klindworth
Bernd Luckmann
Ursula Märtens

Weitere Werkstattbeschäftigte, die aber namentlich nicht genannt werden möchten, feiern ebenfalls Jubiläum.

Demo in Berlin vor dem Reichstag



Am 24.05.2023 sind wir mit sehr viel Freude, Aufregung und bei Sonnenschein von der Werkstatt Richtung Berlin mit drei Bullis der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gefahren. Der Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung war sehr gut besucht. So viele Menschen mit und ohne Behinderung hielten in ihren Händen Schilder mit ausdrucksstarken Sprüchen. Sogar auf T-Shirts waren Sprüche zu lesen z. B. „Mehr Geld für gute Arbeit“, „Mehr Wertschätzung in der Gesellschaft“, „Wir wollen mehr ernst genommen werden von der Politik“ war zu lesen und wurde lautstark kundgetan.

Zwischendurch hörte man verschiedene Redner, die ihre Meinung energisch zum Besten gegeben haben. Die Presse schrieb einige Sprüche von den Schildern ab und sprach mit einigen Teilnehmern persönlich. Es wurden auch unter den ganzen Anwesenden eigene Erfahrungen ausgetauscht und man rückte für die gemeinsame Sache enger zusammen.

Aus vielen Bundesländern sind Gruppen mit Bussen und PKW angereist, um zu zeigen, dass wir Menschen mit Beeinträchtigung unsere Interessen von den Politikern mehr wertgeschätzt haben wollen. Wir fühlen uns noch nicht wirklich richtig ernst genommen mit unseren Sorgen von der Politik. Anhand der großen

Beteiligung von verschiedenen Einrichtungen mit und ohne Beeinträchtigung zeigt es uns, dass das Thema auch nach fünf Jahrzehnten unter den Nägeln brennt und dringend eine Veränderung her muss. Die Politik hat es jahrelang versäumt, diesen Menschen eine Stimme zu geben und sie ernst zu nehmen. Gerade jetzt wo alles teurer geworden ist, wir aber nicht mehr Lohn erhalten. Auch müssten die Werkstätten und Wohneinrichtungen unbedingt erhalten bleiben, sonst droht sozialer Abstieg. Viele Veränderungen, die in der Lebenshilfe anstehen, müssen positiv genutzt werden. Nicht ohne uns über uns – gemeinsam Auge in Auge. Dieser Weg wird kein leichter sein, aber gemeinsam schaffen wir das. Nur müssen die Politiker jetzt was tun und nicht erst in zehn Jahren. Es ist fünf vor zwölf. Gleichstellung ist das Zauberwort.

Thorsten Seiffart und Sabine Irsch, WfbM Lüneburg



Arbeitsbegleitende Maßnahmen – neu strukturiert

Im Rahmen des aktuellen Change-Prozesses der WfbM Lebenshilfe Lüneburg-Harburg wurde auch der Bereich der arbeitsbegleitenden Maßnahmen neu organisiert und aufgestellt.

Die begleitenden Maßnahmen gehören zu den „Begleitenden Diensten“. Ab sofort werden die arbeitsbegleitenden Maßnahmen in folgende Bereiche aufgeteilt:

„Persönlichkeitsbildende Maßnahmen“ und „Berufliche Bildung“

Sibylle Heilenmann ist weiterhin als Koordinatorin für Persönlichkeitsbildende Maßnahmen für Planung, Einsatz von Dozenten und Ausführung zuständig. Hier werden folgende Bereiche abgedeckt: Gesundheit, Sport, Theater, Musik, Kulturtechniken und kreatives Gestalten.

Um unseren Kund*innen eine zusätzliche adäquate und interessante berufliche Bildung arbeitsbegleitend anbieten zu können, wird es ab sofort den Bereich

Sibylle Heilenmann
Koordinatorin für Persönlichkeitsbildende Maßnahmen



„Berufliche Bildung“ geben. Hier werden unter anderem allgemeine Themen, wie z. B. Telefonschulung, Einführung in die EDV-Textverarbeitung, digitale Teilhabe, sogenannte Softskills mit verschiedenen Themen, wie z. B. „Ich als Mitarbeiter*in“ und die Erläuterungen zum Werkstattvertrag, Lohnabrechnungen und Sozialversicherung in leichter Sprache angeboten. Für 2024 sind weitere zusätzliche berufliche Qualifizierungskurse in Vorbereitung: Alltagshelfer*innen, Kita-Helfer*innen, Hauswirtschaftshelfer*innen und Produktionsassistent*innen.

Claudia Lange ist seit dem 1. Juli 2023 als Koordinatorin für Berufliche Bildungsmaßnahmen für Planung, Kontakte zu Kooperationspartnern, Einsatz von Dozenten und Ausführung zuständig.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen und erfolgreichen Weg.

Sibylle Heilenmann und Claudia Lange
Arbeitsbegleitende Maßnahmen

Claudia Lange
Koordinatorin für Berufliche Bildung



Tafö freut sich über neuen Multi-Sensorik-Raum



Ich bin Lars Schwieger, Heilerziehungspfleger, und arbeite seit 2020 in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Mein Tätigkeitsbereich ist die Tagesförderstätte (Tafö).

Hier habe ich mich einem neuen Bereich gewidmet – der Multi-Sensorik. Das heißt VIELE SINNE, wie das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. Um alle Sinne anzuregen haben wir einen neuen Raum gestaltet: den Multi-Sensorik-Raum.

Dieser Raum bietet mehr als Ruhe und Entspannung. Er schafft therapeutische Ansätze für alle Altersgruppen und Entwicklungsstufen. Verschiedene Reize können wahrgenommen werden. Sinne, wie z. B. das Hören, können geschärft werden. Nutzer*innen mit mehreren Beeinträchtigungen können selbst aktiv werden, völlig unabhängig von Ihren motorischen Fähigkeiten.

Der Raum ist mit mehreren Geräten ausgestattet, die man aus dem Alltag auch kennen könnte. Es gibt einen Computer, über den sich alles steuern lässt. Durch ein

Mikrofon können die Nutzenden die eigene Stimme hören und fühlen. Eine Discokugel schafft verschiedene Lichtreflexe. Der Ventilator lässt einen den Wind spüren. Die Wassersäulen lassen die Nutzenden das Wasser hören. Es gibt einen Lichtstrang; das Licht kann ans Thema angepasst werden. In dem vibro-akustischen Wasserbett werden Musik und Geräusche spürbar. Mit Hilfe des Computer-Tastenbretts kann man selbstständig ein interessantes Thema aussuchen.

Auf unserem Sommerfest am 14.07. dieses Jahres gab es bereits mehrere Führungen, um den Raum kennen zu lernen. Wir freuen uns, mit unseren Kund*innen den Raum weiterhin zu entdecken.

Bei Fragen zum Thema und Räumlichkeiten wenden Sie sich gerne an mich. Wir freuen uns über einen fachlichen Austausch.

Lars Schwieger
Tagesförderstätte WfbM Lüneburg

Tag der offenen Tür in der ViaNova

Ein Blick hinter die Kulissen der Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen



Bei bestem Sommerwetter erhielten viele Besucher einen Einblick in die Arbeit in der ViaNova. Die Mitarbeitenden der anerkannten Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen haben die Veranstaltung in Eigenregie organisiert. Bei Führungen konnten Interessierte mehr über die Einrichtung und ihre neuen Räumlichkeiten erfahren und in Einzelgesprächen gab es die Chance, individuelle Fragen zu stellen. Der Blick hinter die Kulissen wurde gerne angenommen.

Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen

Kernthema der Einrichtung ist neben der beruflichen Rehabilitation die Aufnahme einer Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt. Beim Tag der offenen Tür wurde über die Möglichkeiten der beruflichen Bildung sowie über die Werkstattbeschäftigung im Bereich der Datendigitalisierung, im Sozialkaufhaus und der Montage informiert.

Lob für das Konzept

Vor geladenen Gästen sprach Katja Zobel, die Bereichsleitung der Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, und betonte das innovative Angebot der Einrichtung. Die Ausrichtung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gibt den Beschäftigten eine Perspektive, die Mut macht. Dies spürt man auch an der Atmosphäre, die in der ViaNova herrscht. Die gelingende interne Kommunikation im Team, das hohe Engagement für die Klienten und die Sache an sich sowie die gute Vernetzung zu den anderen sozialen Trägern in der Umgebung tragen zum Erfolg des Konzepts bei.



Der Spaß kommt nicht zu kurz

So viele Informationen machen hungrig! Beim Waffel- und Bratwurststand konnten die Menschen sich stärken, beim Glücksrad Preise gewinnen und ihr großes Glück bei der Tombola versuchen. Der Hauptgewinn lud dann gleich zum weiteren Kennenlernen der Einrichtung ein: Freie Auswahl im Sozialkaufhaus „find' was“.

Die Tür steht immer offen

Der Leiter der ViaNova Marc Wolter wünscht sich, insbesondere das Interesse bei Menschen mit psychischen Erkrankungen geweckt zu haben. So ein Tag der offenen Tür kann erste Hürden abbauen. Wer sich für das Angebot interessiert, kann sich gerne direkt bei uns informieren. Denn wenn auch jetzt ein besonderer Tag war, die Tür der ViaNova steht den Menschen immer offen.

Marc Wolter
Leitung ViaNova



Eine von uns: Heike Heger

Liebe Lenafreunde!

Hallo ich bin Heike Heger, bin 56 Jahre und wohne im Wohnhaus Mühlenkamp im Simeburg. Ich arbeite im Westorferweg 1. Ich bin in der Montage 3 und arbeite mit dem Roy-Robsen-Karten. Ich zähle sie zum 10er Stapel. Danach nehme ich die Bänder und fädel sie dort in die Karten ein. Danach wende ich sie mit einem Gummiband bündeln. Meine Hobbies sind: Musik machen. Ich spiele sehr gerne. Ich schaue auch gerne Fernsehen.

P.S. Suche meine Freunde.

Viele Grüße Heike!



„Ledie’s“ Wäscherei mit Service: Schließung zum 01.09.2023

Liebe Kundinnen und Kunden,

viele Jahre haben wir Ihre Wäsche gewaschen – getrocknet – gemangelt – gebügelt oder gelegt. Das haben wir sehr gerne für Sie gemacht.

Leider mussten wir unseren Wäschereibetrieb zum 01.09.2023 einstellen.

Vielen Dank für Ihre jahrelange Treue.

Ihr Ledie’s Wäscherei Team

... so ist es nun auf unserer Homepage zu lesen. Nach mehr als 40 Jahren haben wir den Wäscherei-Betrieb der Lebenshilfe in Lüneburg eingestellt. Die Gründe dafür sind hohe Investitionskosten für dringend notwendige Modernisierungsmaßnahmen, stetig steigende Betriebskosten und ebenso der spürbare Interessenwandel der Menschen mit Behinderung.

Wir haben den Abschluss mit einem schönen Grillfest bei Musik und Tanz gebührend feiern können. Es wurde gemeinsam gelacht, aber auch die eine oder andere Träne vergossen. Denn wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine Neue. Alle Mitarbeitenden und Werkstattbeschäftigten haben sich neuen Aufgaben gestellt. Das wurde lange vorher gemeinsam



erarbeitet und vorbereitet und dabei konnten weitestgehend auch persönliche Wünsche berücksichtigt werden.

Mittlerweile haben Werkstattbeschäftigte und auch Mitarbeitende u. a. in der Montage und Mechatronik neue Arbeitsplätze gefunden und wechseln zum 01.01.2024 in den neuen Teilhabebereich der Werkstatt oder arbeiten in ausgelagerten Arbeitsgruppen.

Wir freuen uns zurzeit über ein großes Interesse der Lüneburger Wirtschaft an einer Zusammenarbeit. Der Bereich der sogenannten „ausgelagerten Arbeitsgruppen“, begleitet durch eine Fachkraft, wächst stetig und bedeutet einen großen Schritt hinaus aus der Werkstatt.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz bedanken und vor allem für ihren großen Mut, sich neuen und fremden Aufgaben zu stellen. Viele Mitarbeitende haben Jahre oder gar Jahrzehnte lang nichts anderes gemacht, als Wäsche zu bearbeiten.

Und einige von Euch sehe ich wieder. Seit dem 01.10.2023 arbeite ich als Fachabteilungsleitung für ausgelagerte Arbeitsgruppen (aAG). Die Leitung der Textilabteilung habe ich behalten.
Herzlichen Dank!

Daniela Lohrey
Fachabteilungsleitung Wäscherei Lüneburg (bis 09/2023)
Fachabteilungsleitung aAG und Textilabteilung

Wir verstehen unser Handwerk
professionell • vielseitig • flexibel

Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg • Fon (04131) 30180
Fax (04131) 18570 • info@lhlh.org • www.lhlh.org



Kennst du uns schon? Wir sind das Team der Wäscherei Lebella und arbeiten in Tostedt. Wir haben jeden Tag viel Wäsche zum Waschen. Diese Wäsche wird in vielen verschiedenen Bereichen bearbeitet.

Was machen wir alles?

Wir bedienen im Laden freundlich unsere Kunden und arbeiten an der Kasse. Wir kennzeichnen die Kunden•wäsche und bringen sie zum Waschen oder Reinigen.



Wir sortieren die Wäsche und schicken sie durch einen Rüssel in die Wasch•maschinen. Wir bedienen die Desinfektions•schleuse. Wir bedienen die Wasch•maschinen und räumen sie nach dem Waschen aus. Wir legen die feuchte Wäsche in die Trockner. Wir starten die Trockner•programme. Nach dem Trocknen räumen wir die Wäsche wieder raus.





Wir legen die Wäsche vor dem Mangeln vor.
Dann können wir die Wäsche gut mangeln.
Nach dem Mangeln legen wir
die Wäsche zusammen.



Wir legen auch andere Wäsche zusammen und packen sie ein:



- Hand•tücher
- Arbeits•kleidung
- Nacht•hemden
- Schürzen und vieles mehr.

Wir desinfizieren regelmäßig unsere Tische und Wannen.



An den Bügel•tischen können wir bügeln.
Einige Teile werden mit der Presse glatt•gepresst.
Es gibt Finisher. (= Geräte: die mit Dampf
Kleidungs•stücke glatt pusten)



Wir zählen und wiegen Wäsche•teile.
Anschließend wird das Ergebnis
in eine Liste eingetragen oder mit einer Liste verglichen.

Bei uns in der Wäscherei gibt es sehr viel Abwechslung.
Wir sind eine nette und lustige Gruppe.

Was wir uns wünschen:

Noch viele nette neue Kolleginnen und Kollegen.

Hast ==> DU <=== Lust mit uns zu arbeiten?

Dann mach doch mal ein Praktikum in der Wäscherei.

Wir freuen uns auf DICH!

Das Team der Wäscherei Lebella

Der Werkstattrat der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH stellt sich vor

Was ist ein Werkstattrat?

Der Werkstattrat vertritt die Werkstattbeschäftigten und ihre Interessen. In jeder Werkstatt muss es einen Werkstattrat geben. Alle vier Jahre wird der Werkstattrat von den Werkstattbeschäftigten gewählt. Alle Werkstattbeschäftigten können sich für das Gremium zur Wahl aufstellen und wählen lassen. Die Grundlage für den Werkstattrat ist die WMVO (Werkstätten-Mitwirkungsverordnung).

In der WMVO steht, dass der Werkstattrat verschiedene Rechte hat. Ein Recht ist das **Mitwirkungsrecht**. Mitwirkungsrecht bedeutet, dass der Werkstattrat bei Veränderungen in der Werkstatt angehört werden muss. Der Werkstattrat hat also das Recht, seine Meinung und Ideen zu der Veränderung zu äußern. Mitwirkungsrecht bedeutet aber, dass die Veränderungen auch ohne die Zustimmung des Werkstattrats umgesetzt werden können.

Bei diesen Themen hat der Werkstattrat zum Beispiel ein **Mitwirkungsrecht**:

- Gestaltung der Arbeitsplätze
- Gesundheitsschutz
- Umbauten der Werkstatt

Bei anderen Themen hat der Werkstattrat ein **Mitbestimmungsrecht**. Das bedeutet, dass der Werkstattrat den Veränderungen zustimmen muss. Wenn der Werkstattrat nicht zustimmt, kann die Veränderung nicht durchgesetzt werden.

Bei diesen Themen hat der Werkstattrat zum Beispiel ein **Mitbestimmungsrecht**:

- Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit
- Urlaub
- Entgeltregelungen
- Verpflegung

Der Werkstattrat hat einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorsitzende ist für seine Arbeit im Werkstattrat freigestellt.

Wir – Der Werkstattrat der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH

Unser Werkstattrat der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg besteht derzeit aus acht Mitgliedern. In unserer Arbeit

werden wir unterstützt von unseren beiden Vertrauenspersonen. Unser Büro befindet sich in der Werkstatt im Vrestorfer Weg in Lüneburg. Wir treffen uns alle zwei Wochen zu unseren Sitzungen und besprechen aktuelle Themen. Zu den Sitzungen werden auch regelmäßig die Leitungen und Hauptamtliche eingeladen, damit ein ständiger Austausch stattfinden kann.

Die Werkstattratsmitglieder nehmen außerdem an verschiedenen Arbeitsgruppen, Bewerbungsgesprächen und Kommissionen teil, um die Werkstatt aktiv mitzugestalten. Außerdem laden wir einmal im Monat zu den Gruppensprechersitzungen ein. Bei den Gruppensprechersitzungen kommen die Gruppensprecher aus den verschiedenen Bereichen der Werkstatt zusammen und sprechen über aktuelle Themen und Anliegen. Der Werkstattrat berichtet in den Gruppensprechersitzungen auch von Veränderungen und Projekten. Die Gruppensprechersitzungen finden in der Werkstatt in Lüneburg und ab August 2023 auch in der Werkstatt in Tostedt statt.

Unser Ziel ist es, die Werkstatt für alle Werkstattbeschäftigten zu einem guten Arbeitsplatz zu machen. Deshalb ist es uns als Werkstattrat sehr wichtig, immer ansprechbar für die Werkstattbeschäftigten zu sein. Daher sind wir regelmäßig unterwegs an den verschiedenen Standorten und nehmen uns Zeit, um mit den Werkstattbeschäftigten über ihre Anliegen zu sprechen. Wenn wir gerade nicht vor Ort sein können, sind wir über unsere E-Mail-Postfächer oder über's Telefon erreichbar.

Unser Vorsitzender Sascha Ewald ist auch der Vorsitzende der RAG Nord-Ost Niedersachsen. Die RAG ist die Regionale Arbeitsgemeinschaft der Werkstatträte. Dort treffen sich die Vorsitzenden der verschiedenen Werkstatträte in Nord-Ost Niedersachsen und arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Arbeitsverhältnisse für die Werkstattbeschäftigten. Wir als Werkstattrat der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg sind somit sehr gut vernetzt mit den Werkstätten in der Region.

Neues aus dem Werkstattrat

Im Jahr 2023 haben wir bereits an vielen Projekten mitgearbeitet. Gemeinsam mit dem Verein der Lebenshilfe haben wir uns an den Sommerfesten in

den Werkstätten in Tostedt und Lüneburg beteiligt. In Tostedt konnte man uns an unserem Stand treffen, an dem wir mit einem offenen Ohr und einem Glücksrad mit tollen Gewinnen bereitstanden. Das Sommerfest in Tostedt war eine gute Gelegenheit, um mit Werkstattbeschäftigten, Eltern, Ehemaligen und Leitungen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam einen sonnigen Nachmittag zu verbringen. Bei Würstchen und kalten Getränken konnten wir allerhand gute Gespräche führen und gemeinsam lachen.

In Lüneburg haben wir unseren Stand dann erweitert mit einem Wikingerschach-Angebot. Auch in Lüneburg spielte das Wetter uns in die Karten und so war der Andrang an unserem Glücksrad noch größer als in Tostedt. Neben spannenden Wikingerschach-Duellen und glücklichen Gewinnern am Glücksrad hatten wir die Möglichkeit, mit den verschiedensten Menschen ins Gespräch zu kommen. Werkstattbeschäftigte, Leitungen, Lokalpolitiker und Interessierte aus ganz Lüneburg gesellten sich zu uns und informierten sich über unsere Arbeit. Wir haben die Sommerfeste sehr genossen und freuen uns schon auf's nächste Jahr.

Am 5. Mai 2023 waren wir in der DÜNE in Lüneburg zum Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Bereits in der Planung haben wir mitgewirkt, um ein Zeichen zu setzen für Menschen mit Behinderung. Neben vielen tollen, poetischen, künstlerischen und politischen Beiträgen bot der Protesttag einen Raum, um sich auszutauschen. Dabei wurde für uns klar, dass es noch sehr viele Barrieren gibt für Menschen mit Behinderung und wir wollen einen Teil dazu beitragen, dass diese Barrieren abgebaut werden.

Ebenfalls waren wir im Mai zu Gast in Berlin. Vor dem Reichstagsgebäude demonstrierten wir gemeinsam mit über 1000 anderen Menschen für die faire Bezahlung von Werkstattbeschäftigten in ganz Deutschland. Lautstark machten wir mit Trillerpfeifen auf uns aufmerksam unter dem Motto „Gute Leistung! Gutes Geld!“. Der Aktionstag in Berlin war ein wichtiges Zeichen für die Wertschätzung der Arbeit von Werkstattbeschäftigten. In Berlin hatten wir die Möglichkeit, uns auszutauschen mit Werkstatttratsmitgliedern und Werkstattbeschäftigten aus ganz Deutschland und gemeinsam für Veränderung einzustehen.

Auch in unserer alltäglichen Arbeit waren wir sehr aktiv. In der „Arbeitsgruppe Küche“ haben wir gemeinsam mit den Küchenteams und Vertretern aus den

Arbeitsbereichen an der stetigen Verbesserung des Essensangebotes in den Werkstätten gearbeitet. Dabei war es uns wichtig eine Möglichkeit zu bieten, um Feedback und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Außerdem waren wir sehr aktiv in den TAGs, also den Temporären Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit verschiedenen Themen wie der Raumgestaltung oder den ausgelagerten Arbeitsplätzen. In den verschiedenen Arbeitsgruppen haben wir stets unsere Ideen eingebracht und an Veränderungen mitgewirkt. Auch bei der Umstrukturierung der Arbeitsgruppen innerhalb der Werkstatt haben wir uns aktiv eingebracht und für die Interessen der Werkstattbeschäftigten stark gemacht.

Wenn ihr Fragen, Wünsche oder andere Anliegen habt, meldet euch gerne bei uns.

„NICHT ÜBER UNS – MIT UNS!“



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ist ein vielseitiges Dienstleistungsunternehmen der Behindertenhilfe mit mobiler Frühförderung, Kindergärten und Krippen, Wohnen, Freizeitangeboten, verschiedenen ambulanten Diensten, Arbeit, Beschäftigung und beruflicher Bildung. Über 1000 hauptamtliche Mitarbeiter begleiten und fördern an 41 Standorten in den Landkreisen Lüneburg und Harburg über 2000 Menschen mit und ohne Behinderung.

Für unsere Wohnhäuser, Werkstätten, Kindergärten sowie Kinderkrippen in **Lüneburg, Tostedt, Winsen und Buchholz** suchen wir:

- **Erzieher*innen**
- **Heilerziehungspfleger*innen**
- **Ergotherapeut*innen**
- **Sozialpädagogische Assistent*innen**
- **Sozialpädagog*innen**
- **Heilpädagog*innen**

Wir bieten Ihnen einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz und die Chance, Ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Sie möchten zu unserem Team dazugehören? Dann informieren Sie sich auf unserer Homepage und bewerben Sie sich bei uns. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt Vivian Hannebohm
Telefon 0 41 31 - 30 18 140
E-Mail bewerbung@lhlh.org
Web www.lhlh.org

Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Das sind wir – Der Werkstatttrat der LHLH



Sascha Ewald, Vorsitzender des Werkstatttrats

Arbeitsplatz: Freigestellter Vorsitzender des Werkstatttrats der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH und Vorsitzender der RAG Nord-Ost Niedersachsen

Das bin ich: Mein Name ist Sascha Ewald und ich bin 44 Jahre alt. Ich bin seit 19 Jahren in der Lebenshilfe und schon seit 12 Jahren im Werkstatttrat tätig. Als Vorsitzender bin ich bereits in meiner zweiten Amtszeit. In meiner Freizeit betreibe ich Modellbau, gehe ins Kino und treffe mich mit Freunden.

Motto: „Nicht über uns – mit uns!“



David Zimmermann, Stellvertretender Vorsitzender des Werkstatttrats

Arbeitsplatz: Küche Vrestorfer Weg, Lüneburg

Das bin ich: Mein Name ist David Zimmermann und ich bin 35 Jahre alt. Ich bin seit 16 Jahren in der Lebenshilfe. In meiner Freizeit trommle ich in einer Band. Seit diesem Jahr wohne ich in einer Wohngruppe in Embsen.

Motto: Ich arbeite für den Werkstatttrat, weil ich Mobbing am Arbeitsplatz verhindern möchte.



Svenja Matthies

Arbeitsplatz: Wäscherei Tostedt

Das bin ich: Mein Name ist Svenja Matthies und ich bin 31 Jahre alt. Ich bin schon seit 15 Jahren in der Lebenshilfe. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, treffe mich mit Freunden und verbringe Zeit mit meinen Tieren (Pferde, Hunde und Katzen).

Motto: Ich arbeite für den Werkstatttrat, weil ich etwas für die Menschen in der Lebenshilfe bewegen möchte und es mir am Herzen liegt, dass es den Werkstattbeschäftigten gut geht. Außerdem ist es mir wichtig, dass die Werkstattbeschäftigten gehört werden.



Nadine Utzerath

Arbeitsplatz: Wäscherei Tostedt

Das bin ich: Mein Name ist Nadine Utzerath und ich bin 33 Jahre alt. Ich bin schon seit 14 Jahren bei der Lebenshilfe. In meiner Freizeit höre ich sehr gerne Musik und unternehme etwas mit Freunden.

Motto: Ich arbeite im Werkstatttrat, weil es mir wichtig ist, dass alle Menschen in der Lebenshilfe gerecht behandelt werden. Außerdem ist die Arbeit im Gremium eine gute Abwechslung zu meiner Arbeit in der Wäscherei.



Sylwia Szczesny

Arbeitsplatz: Montage Vrestorfer Weg, Lüneburg

Das bin ich: Mein Name ist Sylwia Szczesny und ich bin 43 Jahre alt. Ich bin seit 7 Jahren in der Lebenshilfe. In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, male und koche viel und löse Kreuzworträtsel.

Motto: Ich arbeite für den Werkstatttrat, weil ich sehr hilfsbereit bin und meine Kollegen in ihrem Arbeitsalltag unterstützen will. Außerdem bringt mir die Arbeit im Gremium sehr viel Spaß.



Christian von Fintel

Arbeitsplatz: Montagegruppe Tostedt

Das bin ich: Mein Name ist Christian von Fintel und ich bin 37 Jahre alt. Ich bin schon seit 20 Jahren in der Lebenshilfe tätig. Ich bin sehr gerne in der Natur, fahre Fahrrad oder helfe meinem Vater in der Auto-Werkstatt.

Motto: Ich arbeite im Werkstattrat, weil ich immer ein offenes Ohr für die Werkstattbeschäftigten haben möchte.



Sebastian Grothe

Arbeitsbereich: Montage Vrestorfer Weg, Lüneburg

Das bin ich: Ich bin Sebastian Grothe und ich bin 43 Jahre alt. Ich bin seit 20 Jahren in der Lebenshilfe. In meiner Freizeit fahre ich sehr gerne mit meinen Eltern Fahrrad – am liebsten mit dem Tandem-Fahrrad. Außerdem spiele ich sehr gerne Tischtennis und lese Bücher. Manchmal spiele ich mit meinen Neffen Fußball.

Motto: Ich arbeite im Werkstattrat, weil ich sehr hilfsbereit bin und möchte, dass meine Kollegen sich in der Lebenshilfe wohlfühlen.



Steve Stubb

Arbeitsplatz: Gärtnerei Lüneburg

Das bin ich: Mein Name ist Steve Stubb und ich bin 41 Jahre alt. Ich bin seit 10 Jahren in der Werkstatt der Lebenshilfe. Ich bin verheiratet und Vater einer 1½-jährigen Tochter. Wenn ich nicht gerade arbeite oder auf meine kleine Tochter aufpasse, dann gehe ich einem meiner unzähligen Hobbys nach. Ich besitze ein Aquarium, sammle Fossilien oder gehe zu Live Action Role Plays.

Motto: Ich bin im Werkstattrat, weil mir Gerechtigkeit wichtig ist und ich will, dass alle gleichberechtigt sind.

Die Vertrauenspersonen des Werkstattrates



Susan-Elisabeth Schiller

Vertrauensperson des Werkstattrates der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Mobil 0 15 20 - 90 30 552

E-Mail s.schiller@lhlh.org



Tom Wetzel

Vertrauensperson des Werkstattrates der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Mobil 0 15 20 - 90 30 778

E-Mail t.wetzel@lhlh.org

Feste & Feiern: Sommerfest WfbM Tostedt 24. Juni 2023



Feste & Feiern: Sommerfest WfbM Lüneburg 14. Juli 2023



DÜNE 2023 – mittendrin und voll dabei

Das war ein Jahr!
Zeit für einen kleinen Rückblick ...

Das **Wortkollektiv** wurde als Gruppe von Schreibern für Schreibende gegründet und ist inzwischen in Lüneburg heiß begehrt. 2023 traten sie beim Mosaikfestival, beim 5. Mai in der DÜNE und beim Bündnis gegen Rechts auf. Am 11.11. fand die autonom organisierte Lesung der Gruppe in der DÜNE statt und hat das Publikum mit vielseitigen Geschichten und Lyrik verzaubert. Auch im kommenden Jahr geht es mit Projekten weiter.

Die **Rock- und Pop-Werkstatt** zieht Musiker*innen, Profis und Neulinge an und Zuhörer in den Bann. Bei Auftritten wie beim Stadtteilstück am Weißen Turm oder bei der Offenen DÜNE-Bühne rocken sie Hits zum Mitsingen und laden Menschen aus Lüneburg und Umgebung ein, mitzumachen. Niedrigschwellig wird in der Gruppe allen die Chance geboten, Musik zu machen und sich auszuprobieren.

Aus der RPW ist die **Ukulele-Gruppe** entstanden, in der sich Uku-Fans zusammentun, um gemeinsam ein Lüneburger Ukulele-Orchester aufzubauen. Das ist jedenfalls die große Vision. Wir glauben fest an euch!

Der **Filmclub** hat sich gegründet und trifft sich regelmäßig, um über Lieblingsfilme, Klassiker und Neuheiten zu diskutieren und gemeinsam ausgesuchte Filme in der DÜNE zu sehen. Urmütlich, kostenfrei und spannend.

Ganz neu ist auch der **Kreativfluss**. Hier treffen sich Menschen zum Ausleben kreativer Impulse und Wünsche. Bildende Kunst ist der Mittelpunkt, neue Techniken, die sich besonders an den Internettrends orientieren, stehen im Fokus. Die Gruppe stellt ihre Bilder online auf Instagram und 2024 zusammen mit den Kunsttieftauchern und der Malgruppe der LHLH in den Ausstellungsräumen der E.ON Avacon aus.

Der 5. Mai, wir sind dabei

Der Protesttag wurde 2023 in der DÜNE veranstaltet und war so gut besucht, dass die Menschen auf der Straße standen. Ein buntes Programm aus Film, Musik und Text begleitete die Aktionen der Aktionspart-



ner*innen. Es konnte wohl kaum ein deutlicheres Zeichen dafür geben, wie interessiert Lüneburger Bürger*innen und Multiplikator*innen daran sind, eine inklusive Gesellschaft mitzugestalten! Wir sind gespannt auf 2024.

Ein Downer mittendrin – Wasserschaden in der DÜNE

Uff, was für ein Mist. Mitten im August kam die Meldung vom Wasserschaden und dass wir die DÜNE aus versicherungstechnischen Gründen für drei Wochen schließen müssten. Doch am Ende war das gar nicht so schlimm. Denn unser Netzwerk ist inzwischen so dicht, dass in nur vier Tagen alle Gruppen, die ansonsten in der DÜNE sind, an anderen Orten unterkommen konnten. Die Hilfsangebote kamen so schnell und von allen Seiten, dass niemand sich wirklich sorgen musste. Vielen Dank an die VHS, das Mosaik, die Bunte Hanse, Utopia und die Privatpersonen, die ihre Wohnungen zur Verfügung stellten!

DANKE, LEUTE!

Die DÜNE lebt nach wie vor und vor allem von uns allen! Das zeigen die vielen Menschen, die sich bei uns engagieren und sich in die Entwicklung des Treffpunktes aktiv einbringen. Unser Anspruch ist es, einen inklusiven Ort zu gestalten, der Kultur und kulturelle Praxis für alle erfahrbar werden lässt. Darum ist das Angebot in der Düne so wandelbar. Manche Gruppen wurden kleiner, einige größer. Manche haben sich selbst übertroffen und mussten einen Aufnahmestopp ausrufen. Eine Gesellschaft ist immer im Wandel und bei uns sieht man es ganz konzentriert auf kleinem Raum. Danke an alle Ehrenamtlichen, Spontanen, Helfenden, an alle Gruppenleitungen und Teilnehmer*innen, die die Vision von einer inklusiven Stadtkultur voranbringen, indem sie sie leben.

Und nun wollen wir Bilder sprechen lassen.

Jess Tartas
Leitung DÜNE



Ausstellung der Kunstschule Ikarus



Seit vielen Jahren arbeitet die Kreativ-Gruppe der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg in den Räumen der Kunstschule Ikarus in der KulturBäckerei in Lüneburg.

Die Kunstschule Ikarus feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum mit einer Gemeinschaftsausstellung. Die Lebenshilfe wurde ebenfalls eingeladen, Bilder zu zeigen.

Im ersten Stock sind Arbeiten ausgestellt, die von Teilnehmer*innen gemalt und gezeichnet wurden. Von Janina Finger war eine Kohlezeichnung zu sehen. Das Bild wurde von einem Besucher der Ausstellung gekauft.

Michael Paguhl hat mit Tempera-Farben auf eine Leinwand gemalt, Gerrit Haase hat getuscht und von Janine-Denise Meier war eine Monotypie dabei. Domenik hat mit Aquarellfarben einen prächtigen Sonnenuntergang auf das Papier gebracht.

Wir sind glücklich und stolz, mit unseren Bildern an dieser Jubiläums-Ausstellung teilgenommen zu haben.

Helen Hayes, Leitung DÜNE



Kunst als Verbindung zwischen mir und der Welt – Vernissage & Ausstellung in der E.ON Avacon-Galerie

Den eigenen Eindrücken einen neuen Ausdruck geben. Das ist ein Satz, der sich seit vielen Jahren immer wieder in meinem Kopf wiederholt, sobald ich es mit Kunst und im Speziellen mit Kunstpädagogik zu tun habe. Es ist ein Satz, der für alle gilt, die sich künstlerisch betätigen. Schnell ist man versucht, zu meinen, der Satz gelte vor allem, sobald es um inklusive Kunst geht, denn Menschen mit Behinderung hätten „andere“ Zugänge zur Welt. Die Wahrheit ist: Jeder Mensch hat einen individuellen Zugang zu Welt. Und inklusive Kunst ist vor allem eines: Kunst.

Die Malgruppe der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg rund um Kursleitung und Künstler Bernd Plake trifft sich verlässlich und ausdauernd zum Kunst-machen und hat schon zahlreiche Ausstellungen im Lebenslauf stehen. Die Künstler*innen, die es wollen, erhalten in der Gruppe fachmännische künstlerische Assistenz. So ist es auch in den anderen Gruppen. Die Kunsttief-taucher treffen sich seit 2022 in der DÜNE. Die Gruppe beschäftigt sich vor allem mit abstrakteren Bildern und bietet zudem immer viele Anlässe zum Gespräch.

Ganz neu in der DÜNE ist der Kreativfluss rund um Sarah Stroese. Die Gruppe möchte ein neuer Ort des freien Ausprobierens sein und eben ganz im flow aufgehen.

Die Künstler*innen der drei Gruppen stellen nun ihre Bilder aus. Die Themen „**Ich und die Welt**“, „**Perspektivwechsel**“ und „**Naturliebe**“ sollen dabei ein Schwerpunkt sein.

Am 14.03.2024 laden die Avacon und Lebenshilfe Lüneburg-Harburg zur Vernissage ein. Hier haben alle die Möglichkeit, mit den Künstler*innen ins Gespräch zu gehen. **Die Ausstellung ist vom 15. März bis 30. Juni 2024 in den Räumen der E.ON Avacon in der Lindenstraße 45 in Lüneburg zu betrachten.**

Kunstsammler*innen aufpasst:
Die Bilder können erstanden werden.

Jess Tartas
Leitung DÜNE



Das größte deutsche inklusive Metal-Festival: ROCK IN RAUTHEIM – Wir waren dabei!



Super Musik, Beleuchtung und Feuerwerfer sorgen für gute Stimmung.



Die Helferguppe der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Seit vielen Jahren gibt es das Musik-Festival „Rock in Rautheim“ schon. Die Lebenshilfe Braunschweig organisiert das Festival. Das Besondere an dem Festival: Alle Bands spielen Heavy Metal-Musik (das ist die laute Musik mit viel Schlagzeug, Bass und E-Gitarre, wo die Zuhörer*innen den Kopf schütteln zur Musik). Und: Das Festival ist wirklich inklusiv! Das heißt: Überall sind Menschen mit und Menschen ohne Behinderung zusammen dabei. Alle kommen, weil sie die gute Musik hören wollen, egal ob mit oder ohne Behinderung. Menschen mit Behinderung sind überall zu sehen:

- Auf der Bühne sind Menschen mit Behinderungen (zum Beispiel hat ein Musiker einer Band mit nur einem Arm Gitarre gespielt, weil er den anderen Arm nicht viel bewegen konnte).
- Im Publikum sind viele Menschen mit Behinderung.
- Alles ist so gemacht, dass Menschen mit Behinderungen gut dabei sein können (es gibt z. B. eine Rolli-Toilette, es gibt einen erhöhten Zuschauerplatz für Rolli-Fahrende, damit sie gut die Bühne sehen können und nicht alle vor ihnen stehen)
- Im Helferteam sind viele Menschen mit Behinderungen.

Dieses Jahr waren wir das erste Mal mit Leuten aus der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bei dem Musik-Festival dabei. Acht Menschen aus der Museums-Gruppe hatten einen Tag dafür von der Werkstatt freibekommen, damit sie in Braunschweig mithelfen können. Schließlich hilft man sich doch von einer Lebenshilfe

zur anderen Lebenshilfe! Die Lebenshilfe Braunschweig hat sich riesig gefreut, dass wir geholfen haben. Und wir waren total froh, dabei sein zu können. Wir haben stundenlang am Gyros-Stand Fleisch gebraten, am Bratwurst-Stand Würste verkauft und am Wein-Stand Wein eingeschenkt.

„Das war cool am Gyros-Stand. Die anderen Helfer waren total nett.“, sagt Michi Dettman, einer der Helfer aus Lüneburg. Und: „Es war gut, dass wir geholfen haben am Bratwurst-Stand. Denn richtig viele Leute wollten eine Bratwurst essen.“, sagt Andreas Hellmuth. Auch die anderen waren begeistert: „Die Atmosphäre war so toll. Man wurde mitgerissen von der Musik.“, sagt Silke Reischauer. Und auch Martina – beide waren bei den Helfern – lacht übers ganze Gesicht und sagt: „Die Leute waren alle so freundlich und so geile Musik. Das war die beste Party seit langem!“

Die Musik und die Stimmung gefällt nicht nur uns, sondern sehr vielen Leuten. Es waren ca. 1.200 Zuhörer*innen da! Auch aus dem Wohnhaus Embsen waren 3 Bewohner*innen und eine Ehrenamtliche dabei. Insgesamt waren

Begeistert bei der Arbeit:
Einer der Helfer beim Festival.



also 12 Leute aus der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bei „Rock in Rautheim“ dabei!

Michi spricht das aus, was wirklich alle am Tag nach dem großen Festival denken: „Nächstes Jahr will ich das wieder machen!“ Wer also im Jahr 2024, vom 10.–11. Mai, zum Rock in Rautheim fahren möchte, kann sich bei Britta Habenicht melden.

Let's rock – ganz inklusiv!

Text von Silke Reischauer, Martina Graf, Fin Ole Püschel, Andreas Hellmuth, Peter Hirschberger, Michi Dettmann, Britta Habenicht, Jasmin Petrowski

ROCK IN RAUTHEIM

Schwarze Klamotten eingepackt (check), Metal-Modus eingeschaltet (check) und los geht's!

Zusammen sind wir drei Bewohner*innen des Wohnhauses Embsen nach Rautheim auf das inklusive Metal-Musik-Festival gefahren. Nach einem kleinen Umweg wegen der Baustelle auf der B4 Richtung Uelzen, sind wir glücklich und voller Vorfreude in Braunschweig angekommen. In unserem kleinen Hotel haben wir unsere Zimmer bezogen und anschließend einen kleinen Spaziergang im nahegelegenen Kurpark gemacht. Dort gab es viel zu sehen. Von Gänsen, Schwänen, Nutria bis hin zu Disc-Golf-Spielenden war alles dabei. Nun war es endlich soweit zum Festival-Gelände zu fahren. Aus Interesse haben wir einen kleinen Zwischenstopp bei der Braunschweiger Werkstatt der Lebenshilfe eingelegt.

Auf dem Festivalgelände war schon viel los. Wir haben bekannte und auch einige neue Gesichter getroffen. Erst gab es zur Stärkung nach der Anreise ein leckeres Essen und dann wurden schnell die Plätze nahe an der Bühne in Beschlag genommen. Die ersten Bands haben großartige Musik gemacht, uns als Publikum miteinbezogen und sogar ihren Auftritt mit echten Flammen untermalt. Zwischen den Auftritten gab es die Möglichkeit, etwas zu essen und zu trinken zu kaufen, auch Bewohner*innen aus Lüneburg haben bei der Essensausgabe geholfen. Man konnte sogar Erinnerungsstücke kaufen. Es gab T-Shirts und andere Fan-Artikel der Bands oder des Festivals.

Als es dunkel wurde und die Energie nachließ, sind wir zurück zum Hotel gefahren, haben eine erholsame



Nach der Arbeit machen die Helfer noch Party.



Nacht verbracht und am nächsten Morgen nach einem leckeren und entspannten Frühstück das Hotel wieder verlassen.

Der kulturelle Ausflug wurde mit einem Abstecher in die Innenstadt Braunschweigs abgerundet. Wir haben Eis gegessen, eine Ausstellung im Schlossmuseum besucht und das örtliche Fußballteam sowie verschiedene Oldtimer gesehen.

Dann war es auch schon Zeit, zurück nach Embsen zu fahren. Auf der Rückfahrt gab es noch einen Stand, bei dem wir die ersten Erdbeeren des Jahres für das Wohnhaus gekauft haben.

Nach diesem ereignisreichen Ausflug waren wir alle froh, wieder zu Hause zu sein und wir freuten uns auf unser Bett. Das war ein großartiges Erlebnis!

PS: Hey! Hey! Hey! Und es geht weiter: Wer 2024 beim Rock in Rautheim dabei sein möchte, kann sich gerne an Britta Habenicht wenden.

Airbus engagiert sich im Wohnhaus Rabensteinstraße



Freuen sich über das Geld für die Bäume und Pflanzen fürs Wohnhaus: Mitarbeitende vom Wohnhaus und von Airbus

„Endlich blüht es richtig schön im Garten und wir haben demnächst Schatten im heißen Sommer!“ freut sich Silke Felleckner, Mitarbeiterin im Wohnhaus Rabensteinstraße. Und das alles Dank Mitarbeitenden von Airbus, die sich einen Tag lang sozial engagiert haben. Die Mitarbeitenden von Airbus aus Hamburg, Toulouse und Madrid haben kräftig mit angepackt und den Garten neu gestaltet. Es wurden neue Bäume gepflanzt, ein Hochbeet und Pflanzkästen mit Blumen bepflanzt, sowie der Garten von Unkraut befreit und nebenbei noch der Dachboden ausgeräumt. Krönender Abschluss: gemeinsames Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Erdbeerkuchen mit allen Bewohner*innen des Wohnhauses im neuen schicken Garten.

Soziales Engagement im Rahmen eines Teams: Das wollte die Firma Airbus bei uns in der Lebenshilfe ausprobieren. Und so kamen elf Mitarbeitende (aus dem Team: R&T Program Team Fuselage Cabin and Empennage of Tomorrow) am 6. Juni 2023 zum Wohnhaus Rabensteinstraße und gestalteten den Garten des Wohnhauses neu.

Die neue Bepflanzung wurde durch eine Spende der Glückspfennig-Aktion ermöglicht. Mitarbeitende von Airbus spenden die Cent-Beträge ihres Gehalts nach dem letzten Euro und Airbus verdoppelt diesen Betrag. Dadurch werden verschiedene soziale Initiativen in der Nachbarschaft der Airbus-Standorte unterstützt.

„Für uns war dieser Tag – neben der körperlichen Arbeit im Garten und im Wohnhaus der Lebenshilfe – sehr bewegend. Wir bedanken uns herzlich beim Glückspfennig und dem Team der Lebenshilfe für dieses außergewöhnliche Erlebnis und im Besonderen für ihre tägliche Arbeit“, erzählt Sven Herrmann, Leiter des R&T Program Teams.

Danke an die Mitarbeitenden für ihren tollen Einsatz und an die Airbus-Glückspfennig-Aktion für die Geldspende, mit der Bäume und Blumen gekauft werden konnten!

Britta Habenicht, Ehrenamtskoordinatorin und auch zuständig für Firmenengagement



Airbus-Mitarbeitende pflanzen neue Bäume fürs WH Rabensteinstraße



Airbus-Mitarbeitende bei ihrem Einsatz



Beim gemeinsamen Kaffeetrinken ergeben sich viele Gespräche.

Unser Service für Sie:



Mehr als man denkt!

Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

scan  **was**

Ihr Digitalisierungs-Service

Digitalisieren von

- Akten (bis DIN A0/Großformat-Scan)
- persönlichen Unterlagen
- Massenbeleggut
- Aufträgen
je nach Kundenwunsch
- Datenerfassung und -eingabe

www.scanwas-digitalisierung.de

Für Privatpersonen und Unternehmen

scan' was • Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz • Fon (04181) 2349899

Mit Leidenschaft beim Stand-Up-Paddling dabei!



Foto: NATURE-GUIDES gemeinnützige GmbH

Dieter (ganz links) ist mit Begeisterung dabei!

Dieter Brodersen hat seine Leidenschaft entdeckt: Stand-Up-Paddeln. Das ist der Sport, wo man auf einem Brett im Wasser steht (oder sitzt) und sich mit einem Paddel bewegt.

Kennengelernt hat Dieter das Stand-Up-Paddeln im Sommer 2022. Da hat eine Ehrenamtliche der Lebenshilfe zweimal einen Kurs für die WGs der Lebenshilfe angeboten. Gemeinsam mit sechs anderen Bewohner*innen aus den WGs hat er damals das erste Mal auf einem Brett (dazu sagt man auch „Board“) gestanden. Zuerst war er auf dem Board auf den Knien. Später dann hat er sich auch getraut aufzustehen. „Das ist schon erstmal ein wackliges Gefühl“, sagt Dieter. „Aber wenn man es dann schafft, ist das ein richtig gutes Gefühl. Man ist draußen an der Luft, im Wasser, man muss das Gleichgewicht halten. Das ist aufregend!“

Zu seinem 33. Geburtstag hat er dann als Überraschung ein Board und Paddel von seinen Eltern geschenkt bekommen. Weil er erzählt hatte, dass ihm das so viel Spaß gemacht hat. Er ist dann auch mal mit einem Kumpel auf der Ilmenau gepaddelt. Und dann hat er Britta Habenicht, die den Kurs im

Sommer 2022 koordiniert hatte, gefragt: „Wie wird man eigentlich Trainer vom Stand-Up-Paddling?“ Im April 2023 hat Dieter dann an einer ersten Fortbildung zum Stand-Up-Paddling teilgenommen. Da hat er gelernt, wie die Boards aufgebaut werden, die Paddel richtig eingestellt werden für kleine oder große Menschen, wie die Schwimmwesten richtig angezogen werden und wie er das zeigen kann. Und wie Rollstühle auf extra Inklusions-Boards festgemacht werden.

Seit Mai 2023 gibt es ein neues Angebot: einen Stand-Up-Paddling Kurs für Leute, die gerne Assistenz-Trainer werden wollen. Den Kurs hat die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinsam mit der Nature Guides gGmbH angestoßen. In dem Kurs wird ausprobiert, wie eine Ausbildung zu Assistenztrainern ab 2024 aussehen kann. Finanziert wird der Kurs über Gelder von Aktion Mensch im Projekt „Alles in Bewegung“ (AliBe). Ab 2024 soll es dann offiziell werden und eine lizenzierte Fortbildung zu Assistenztrainern vom Ausbildungsverband für Wassersport (VDWS) geben.

Dieter will auf jeden Fall dabei sein. „Ich habe richtig Bock, Leuten zu zeigen wie das geht: Stand-Up-Paddeln.“ Schon jetzt hat Adrian Wachendorf von Nature

Guides entdeckt, dass Dieter gerne und gut anderen zeigt, wie das Stand-Up-Paddling geht und setzt ihn als Co-Trainer bei Veranstaltungen ein. Dann kann er die Boards vorbereiten, erklären, wie die Schwimmwesten angezogen werden und Rollstühle auf den

Boards festmachen. Und natürlich dann dabei sein, wenn es raus geht auf's Wasser!

Britta Habenicht
Ehrenamtskoordinatorin

NATURE-GUIDES[®]
gemeinnützige GmbH

Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**

Wir gratulieren NATURE-GUIDES gGmbH zum neuen Projekt: „Wassersport für Menschen mit Behinderungen/ Werde ein SUP-Assistent“. Das von Aktion Mensch geförderte Projekt startet am 01.01.2024. Es werden Hilfsmittel entwickelt, um Stand-Up-Paddling zugänglicher zu machen für Menschen mit Behinderungen. Und eine Ausbildung von Menschen mit Behinderungen zu SUP-Assistenten wird entwickelt, lizenziert und durchgeführt. Wir freuen uns, diesen kompetenten Partner vor Ort zu haben und an dem Projekt teilnehmen zu können. Dieter wird nicht der einzige sein, den die Begeisterung fürs Stand-Up-Paddling packen wird!

Wer im nächsten Jahr bei SUP-Kursen dabei sein will (Kennenlernkurse oder Kurse für Assistenten) meldet sich bitte bei Britta Habenicht.

Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe

Ein ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich wollte Katharina Axt gerne beginnen, trotz eines zeitfüllenden Jobs und der Aussicht auf einen Studienplatz. Im Internet hat sie nach Möglichkeiten zu einem Engagement ganz in der Nähe gesucht und so die Lebenshilfe gefunden.

Mit dem Ziel, die Freizeit der Bewohner*innen im Wohnhaus Buchholz mitzugestalten und dabei noch etwas für die Gesundheit der Bewohner*innen zu tun, ist sie in ihr Engagement gestartet. Ihr kommt dabei ihre Ausbildung zur Fitnesstrainerin zugute und jetzt bringt sie die Bewohner*innen in Bewegung, ganz individuell und immer angepasst auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Bewohner*innen, ob im Kaminzimmer oder draußen auf der Terrasse.

„**Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Lebenshilfe**, weil ich anderen Menschen Freude schenken möchte und ich das Gefühl habe, dies den Bewohner*innen durch Sport und Bewegung geben zu können.“



„**Ich wünsche der Lebenshilfe** von Herzen alles Gute und viele weitere Helfer, die mit Leidenschaft die Lebenshilfe unterstützen.“

Ehrenamtlich in den Wohngruppen

Die Ehrenamtliche Nino Gugushvili (vorne rechts) gemeinsam mit Bewohner*innen bei den Special Olympics World Games in Berlin



Schon seit 2019 ist Nino Gugushvili mit der Lebenshilfe verbunden. Damals machte sie ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Wohngruppe Stresemannstraße. Sie hat sich immer sehr für die Selbstständigkeit und die Freizeitgestaltung der Bewohner*innen

eingesetzt. Neue Spiele, Ausflüge in die Natur und die eine oder andere Lehrstunde in der georgischen Sprache gehörten dazu.

Seit dem Ende ihres FSJ ist sie immer wieder zu Besuch gekommen und hat sich ehrenamtlich in den WGs engagiert. Im letzten Jahr hat sie einen Wochenendausflug nach Berlin begleitet. Dieses Jahr im Juni hat Nino die Fahrt zu den Special Olympics World Games 2023 begleitet. Gemeinsam mit sieben Bewohner*innen und der hauptamtlichen Mitarbeiterin Cathy Freitag fuhr sie nach Berlin. „Nino ist immer meine erste Ansprechpartnerin, wenn es zu solchen Angeboten kommt.“, sagt Cathy Freitag. „Schade, dass das nun nicht mehr so einfach möglich ist.“

Denn: Nino hat im Sommer ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft erfolgreich abgeschlossen. Wir werden Nino aber nicht verlieren. Sie fängt (wieder) an, in der Lebenshilfe zu arbeiten, als Fachkraft im Wohnhaus Rabensteinstraße. Herzlich willkommen zurück! Sie selber sagt:

„Ich engagiere mich (ehrenamtlich) in der Lebenshilfe, weil die Arbeit mit Menschen mit Behinderung mir Spaß macht. Ich mag es, wenn ich Menschen bei der Teilhabe und Integration unterstütze und deren Entwicklung beobachte. Außerdem werden durch die vielseitigen Erfahrungen meine sozialen und persönlichen Kompetenzen gestärkt.“

„Ich wünsche der Lebenshilfe, dass sie ihrem Leitbild und Ziel weiterhin folgt, dass die Lebenshilfe eine angenehme und interessante Umgebung für die Menschen mit Behinderung anbietet. Andererseits möchte ich, dass viele Menschen mehr soziales Engagement zeigen und sich für die vielseitige ehrenamtliche Arbeit interessieren.“

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Nino für ihr vielfältiges Engagement und ihre Freude bei der (ehrenamtlichen) Arbeit!

Unsere Fotobox mieten für Lüneburg, Hamburg und Umgebung. Die perfekte Unterhaltung für jeden Ihrer Anlässe.

Willkommen bei Fotobox auf Tour - Die mobile Photo Booth im Original Oldtimer Wohnwagen von 1972! Erlebt mit unserem außergewöhnlichen Eriba Puck eine einzigartige Atmosphäre, viel Spaß und zauberhafte Fotos für Eure nächste Hochzeit, Geburtstag, Betriebsfeier oder Party. Unsere Fotobox kombiniert den Charme vergangener Zeiten mit modernster Technik, um unvergessliche Erinnerungen zu erschaffen. Sie kann entweder vor Eurer Location oder direkt in der Location selbst aufgestellt werden. Der kompakte Oldtimer benötigt lediglich 6 Quadratmeter Platz. In unserer einzigartigen „Knutschkugel“ erwartet Euch eine ganz besondere Atmosphäre, in der der Spaß vorprogrammiert ist.

Und das ist mit dabei:

- Umfassendes Rundum-Sorglos-Paket – alles inklusive für Euer perfektes Event!
- Sofortdruck für sofortige Erinnerungen – Qualität und Schnelligkeit garantiert!
- Professioneller Vor-Ort-Service: Wir sind persönlich für Euch da!

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!

Leonard Bausch • E-Mail: info@fotoboxauftour.de • Tel.: 01 72 - 78 69 05 8



FOTOBX AUF TOUR
WWW.FOTOBXAUFTOUR.DE



Ehrenamt – Kannst auch Du!

Hey! Ich bin Ronny, bin 16 Jahre alt und arbeite ehrenamtlich bei Pferdeschutzhof Seelengefährten e. V. Der Pferdeschutzhof befindet sich in Königsmoor und ist ein Gnadenhof für Tiere, die nicht mehr gewollt sind oder nicht mehr gehalten werden können.

Auf dem Hof leben rund 70 bis 80 verschiedene Tiere: Pferde, Esel, Schafe, Ziegen, Schweine, Hühner, Gänse, Enten, Kaninchen sowie Hunde und Katzen.

Das Ziel von den Seelengefährten ist es, Mensch und Tier zusammenzubringen. Ich arbeite seit Ende des letzten Jahres ehrenamtlich (2 bis bis 4-mal im Monat) auf dem Hof.

Ehrenamt bedeutet, dass ich meine Freizeit den Tieren auf dem Hof schenke. Auf dem Hof arbeiten ganz viele Leute, die auch ehrenamtlich ihre Freizeit mit den Tieren verbringen, damit es ihnen auf dem Hof gut geht.

NUR UM DAS MAL KLARZUSTELLEN:

Die Leute, die dort arbeiten, haben Spaß an der Arbeit, sich um den Hof und die Tiere zu kümmern.

ES GIBT JEDEN TAG VIEL ZU TUN!

- abäppeln (den Mist von den Tieren wegmachen)
 - Ställe saubermachen
 - leere Heusäcke neu auffüllen
 - Wasserbehälter für die Tiere neu auffüllen
 - sich mit den Tieren beschäftigen
- oder auch
- Reparieren von Heunetzen
 - Basteln für Feste
 - Kuchen backen für Feste
 - Und vieles, vieles mehr ...



Hast auch Du Lust, uns ehrenamtlich bei der Versorgung der Tiere zu unterstützen?

Dann melde Dich bei:

Marlen Ostermann, Mobil: 0 15 20 - 90 30 565
oder Karl-Heinrich Stöver, Ehrenamtskoordinator
der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg,

Mobil: 0 15 20 - 90 30 528 oder
E-Mail: pzp-k.stoever@lhlh.org

Nachtrag

Auch mit einer Beeinträchtigung kann man mit Spaß und Freude helfen und gleichzeitig etwas Gutes für die Gemeinschaft tun.

Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, sich ehrenamtlich einzusetzen. Manchmal braucht man Unterstützung bei den Aufgaben.

Wir helfen dabei, das richtige Ehrenamt und die richtige Unterstützung für jeden zu finden.

Ehrenamt

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Sie möchten ehrenamtlich aktiv werden?
Sie suchen Ehrenamtliche?**



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail pzp-k.stoever@lhlh.org

www.lhlh.org

 *Mehr als man denkt!*
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Bildungsfahrt nach Büsum



Erst wenn Menschen, die man gern hat, in eine andere Stadt ziehen, merkt man, was einem im Alltag fehlt ... So erging es vielen Menschen im Wohnprojekt Bunte Hanse, als unsere ehemaligen Mieter*innen Ralf und Doris im Jahr 2022 nach Büsum gezogen sind.

Im Juli 2023 kam es zum netten Wiedersehen. Doris und Ralf empfingen uns bei sich zuhause und zeigten uns im Laufe des Tages die schönen Seiten Büsums. Herr Momme Claussen, Wattenpräsident und ein waschechter Büsumer, gab uns eine ausgiebige Hafenführung. Wir erhielten eine Übersicht über die vielen Krabbenvermarkter vor Ort und durften in die Geschichte Büsums eintauchen. Es war ein humorvoller Spaziergang, gespickt mit vielen interessanten Details rund um den Hafen. Zu erwähnen wäre da auch die vorbildliche Barrierefreiheit rund um den Deich!

Der Tag verging wie im Flug, auch wenn wir insgesamt 16 Stunden unterwegs waren.

Das alles wäre nicht möglich gewesen, wenn wir keine finanzielle Unterstützung bekommen hätten. Über den Elternverein der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg stellte ich einen Antrag auf Bildungsfahrt, mit dem die Teilnehmer*innen mit einem Betrag von je 50 € unterstützt wurden. Im Namen der Mieter*innen möchte ich mich bei dem Elternverein Lüneburg-Harburg bedanken – ohne Euch hätten wir diesen Tag nicht umsetzen können.

Liebe Doris, lieber Ralf, alles Gute für Eure Zukunft!

Tomasz Ziolkowski
Quartiersmanager Bunte Hanse





Die Happi Kaps auf dem Sommerfest für alle.

Am 26. August 2023 gab es in Buchholz ein Sommerfest.
Auf dem Sommerfest waren viele Kinder und Erwachsene.
Für Musik zum Mitsingen haben die Happi Kaps gesorgt.

Musik zum Tanzen gab es auch.

Bei vielen Spielen konnte man mitmachen.

Es gab ein großes Mikado auf dem Rasen.

Und einen Turm, aus dem man Klötze ziehen musste, ohne dass er zusammenfällt.

Am Glücksrad gab es etwas zu gewinnen.

Viele Ehrenamtliche haben für
Kaffee und Kuchen gesorgt.

Es gab auch Wurst und Maiskolben
zu essen. Alle haben miteinander
geredet und gefeiert.

Karl-Heinrich Stöver

Ehrenamtskoordinator LK Harburg

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH



Klettern für alle

Einfache Sprache



Beim Klettern braucht man einen Partner.

Der Partner heißt: Seilpartner.

Man ist mit dem Seilpartner mit einem Seil und einem Klettergurt verbunden.

Das heißt: Seilschaft.

Der Kletterer macht sein Seil-Ende an seinem Klettergurt fest.

Er benutzt einen Anseilknoten.

Der Seilpartner hält das Seil bei einem Sturz fest.

Wir haben Seilpartner gefunden, die halten das Seil fest.

Jetzt kommen alle hoch hinaus.

Du willst mitmachen?

Frag nach bei:

Kuddel:

Mobil 0 15 20 - 90 30 528

E-Mail pzp-k.stoever@lhlh.org

Julia:

Telefon 0 41 82 - 20 08 45

Mobil 0 15 20 - 90 30 44 0

E-Mail j.denecke@lhlh.org



AlBe-ALLES IN BEWEGUNG

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Bewegung macht Spaß!

Bewegung ist gut für die Gesundheit!

Bewegung geht alleine oder mit anderen zusammen!

- Du interessierst Dich für Sport und Bewegung?
- Du möchtest Bewegungs-Angebote kennenlernen (z.B. im Verein)?
- Du suchst Begleitung zu einem Bewegungs-Angebot?
- Du hast eine Idee für eine neue Sportgruppe oder Tanzgruppe oder...?



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail pzp-k.stoever@lhlh.org



Kontakt in Lüneburg (Thema Sport und Vereine):

Tomek Ziolkowski

Mobil (01520) 9030505

Mail t.ziolkowski@lhlh.org



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Mehr als man denkt!

Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

www.lhlh.org

Neues inklusives Fußball-Projekt aus dem Wohnbereich



Endlich hat es geklappt! Ich hatte schon seit 2020 vor, für den Wohnbereich ein Fußball-Projekt ins Leben zu rufen. Leider kam dann erstmal Corona dazwischen. Doch nun ist es, nach einiger Planungszeit, so weit und wir sind gestartet.

Jeden ersten Freitag im Monat treffen wir uns von 15:00 bis 16:30 Uhr am Sportplatz des Ochtmisser SV, Vögeler Straße 20, zum lockeren Kicken.

Es war sehr schwer, einen Platz oder eine Halle zum Trainieren zu finden. Als Tomasz Ziolkowski vom Projekt „Alles in Bewegung“ davon hörte, nahm er Kontakt zu mir auf und kümmerte sich hervorragend um Kontakte zu Sportvereinen. Und das schlussendlich mit Erfolg. Er erreichte eine Kooperation mit dem Ochtmisser SV und der Loewe-Stiftung, welche ebenfalls eine

Fußballgruppe hat. Diese trainiert dort auch, und es gab bereits erste Trainingsspiele.

Für viele Menschen aus dem Wohnen ist die Uhrzeit sicherlich ungünstig, da die Zeiten von Feierabend und Trainingsbeginn des Fußballs nahe beieinander liegen. Dafür suchen wir momentan ehrenamtliche Personen, die einen Shuttle-Service anbieten, um die Teilnahme zu erleichtern. Bis jemand gefunden ist, biete ich diesen Shuttle-Service an. Solltest Du in einer Wohneinrichtung der Lebenshilfe wohnen und Spaß am Fußball haben, komm gern vorbei, oder melde Dich per E-Mail an c.bosch@lhlh.org für den Shuttle-Service an.

Es macht sehr viel Spaß, und wir freuen uns auf DICH!

Christof Bosch, Pädagogische Fachkraft WG-Verbund

Es waren bunte Tage der Inklusion

Vom 12. bis 15.06.2023 war Buchholz eine sogenannte „Host Town“ für die Special Olympics World Games, welche dieses Jahr in Berlin stattgefunden haben. Die Nordheidestadt erwartete in diesem Zeitraum eine Delegation aus Georgien. Die georgischen Gäste erwartete unter anderem ein buntes Programm. Dies bestand unter anderem aus einem Ausflug in das Buchholzer Kletterzentrum. Hamburg wurde ebenfalls erkundet. Am letzten Abend gab es eine Party.

Die Idee kam von einem jugendpolitischen Gremium

Das Vorantreiben der Inklusion war eines der politisch großen Ziele des damaligen Jugendrates aus der Legislaturperiode 2020-2022. Die Idee hatte Paul Paulsen eingebracht. Hierfür gab es auch enorm viel Zuspruch von den damals restlichen Mitgliedern des Gremiums. Auch im Stadtrat wurde dies positiv aufgenommen.

Was sind die Special Olympics?

Bei den Special Olympics handelt es sich im Endeffekt um eine Sportorganisation, welche sich international für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen einsetzt. Diese wurde 1967 von Eunice Kennedy-Shriver (einer Schwester des ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy) gegründet.

Das Host Town Programm wurde von vielen unterstützt

Die I.M. Leiedecker Stiftung, der Rotary Club, Blau-Weiss Buchholz e. V. sowie auch unter anderem die Schule An Boerns Soll und die Lebenshilfe ha-

ben die Stadt fachlich und finanziell unterstützt. Die Georgischen Gäste wurden im Hotel und Landgasthof „Hoheluft“ untergebracht, der Catering-Partner für das Host Town Programm war das Restaurant „Henry's“. Im Movieplexx-Kino wurde am 02.12.2022 der Film „Wir sind Champions“ gezeigt, in diesem Film geht es unter anderem auch um Inklusion.

Höhepunkt des Programms: eine Party!

Am Montag, den 12.06.2023 wurde die georgische Delegation am Hamburger Flughafen abgeholt, danach gab es einen Empfang im Flair-Hotel „Zur Eiche“. Am Dienstag gab es ein großes Sportprogramm bei Blau-Weiss, und am Mittwoch, den 14.06.2023 stand vor dem Fackellauf eine Sightseeing Tour durch Hamburg auf dem Plan. Am Mittwochabend startete dann um 17 Uhr der Fackellauf mit anschließender Abschlussparty. Auf der hatten die Schoolrockers (Schulband der Schule An Boerns Soll) und die Old School Rockers ihre Auftritte, der Buchholzer DJ Pasti Schrödinger (Pascal Schröder) hat ebenfalls für ordentlich Stimmung gesorgt.

Inklusion wird schon lange in Buchholz gelebt

Ein Paradebeispiel hierfür ist der Buchholzer FC, seit 2015 gibt es dort eine inklusive Fußballmannschaft. Das Training findet jeden Freitag von 16:30 bis 18 Uhr statt. Es wird eher an Turnieren teilgenommen, da es auf der Kreisebene keine inklusive Fussball-Liga gibt.

Paul Paulsen

Was sind die Special Olympics?

Einfache Sprache

übersetzt von Sarah Teichmann in Einfache Sprache

Die Special Olympics sind eine große Sport-Organisation.

Die Special Olympics setzen sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderung ein.

Viele Länder von der ganzen Welt machen mit.

Die Special Olympics wurden 1967 von Eunice Kennedy-Shriver gegründet. Sie ist die Schwester von John F. Kennedy. John F. Kennedy war früher Präsident der USA.

Die Special Olympics organisieren auch die Special Olympics Welt•Spiele.

Was sind die Special Olympics Welt•Spiele?

Die Special Olympics Welt•Spiele sind Olympische Sport•Spiele. Für Menschen mit geistiger Behinderung und Inklusion. Menschen aus fast allen Ländern machen mit. Die Special Olympics Welt•Spiele finden alle 2 Jahre in einem anderen Land statt. In diesem Jahr fanden sie in Berlin statt. Buchholz war Host Town.

Was heißt Host Town?

Sportler aus Georgien kamen nach Buchholz. Georgien ist ein Land in Asien. Die Sportlerinnen und Sportler kamen vom 12. Juni bis zum 15. Juni nach Buchholz. Es gab ein Programm für die Sportlerinnen und Sportler. Das haben wir gemacht:

Am Montag: Wurden die Sportlerinnen und Sportler begrüßt. Die Begrüßung war im Hotel „Zur Eiche“. Viele Menschen waren da. Es gab Essen und Musik.

Am Dienstag: Gab es ein großes Sport-Programm. Bei dem Sport-Verein Blau Weiß.

Am Mittwoch: Wurde Hamburg besucht. Dann gab es den Fackel-Lauf.

Beim Fackel-Lauf tragen wir ein Feuer durch Buchholz.

Dann gab es die Abschluss-Party. Es sind zwei ganz tolle Bands aufgetreten.

- Die School Rockers: Das ist Schul-Band von der Schule An Boerns Soll
- Die Old School Rockers: Das ist die Band von der Lebenshilfe.

Warum hat Buchholz mitgemacht?

Die Idee kam von Paul Paulsen. Paul war Mitglied im Jugendrat.

Dem Jugendrat war Inklusion sehr wichtig. Alle fanden die Idee gut.

Die Idee wurde dem Stadtrat vorgestellt. Der Stadtrat fand die Idee auch sehr gut.

Dann wurde eine Bewerbung geschrieben. Wir wurden angenommen.

Das Host Town-Programm bekam viel Hilfe. Viele Menschen finden das Host Town-Programm sehr gut. Viele Menschen und Vereine haben geholfen.

Inklusiver Sport in Buchholz

Es gibt schon inklusiven Sport in Buchholz. Der Verein Buchholz FC hat eine inklusive Fußballmannschaft. Der Verein Blau Weiß hat viele inklusive Sport-Angebote.

DIE BUNTE SEITE

Hochzeitsfeier von Anke Schroll & Michael Henschke

Am 19. August 2023 war es so weit: Anke und Michael haben geheiratet. Anke lebt in einem Wohnhaus der Lebenshilfe in Lüneburg, Michael lebt in einer Wohngruppe in Uelzen. Die beiden haben sich über eine Internetseite (www.handicap-love.de) kennengelernt.

Ihre Bezugsbetreuer*innen aus ihrem Wohnhaus und seiner WG haben dabei geholfen. Seit einem Jahr waren Anke und Michael verlobt. Nun haben sie geheiratet: mit 26 Gästen, mit Hochzeitstorte und natürlich mit weißem Kleid und Anzug. Wie sehr sich die beiden gefreut haben, sieht man auf den Fotos! Wir wünschen den beiden viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!



Anke und Michael bei ihrer Hochzeitsfeier in der Bunten Hanse.



vhs
Kreisvolkshochschule

**LANDKREIS
HARBURG**

Freuen
Sie sich
auf ein
vielfältiges
Angebot
in den
Bereichen:

- Junge vhs
- Arbeitsleben
- Schulabschlüsse
- PC- und Medienkompetenz
- Gesellschaft und Leben
- Natur, Umwelt und Klimaschutz
- Rund um die Gesundheit
- Entspannung und Bewegung
- Bildung mit Genuss
- Sprachen und Länder
- Kunst und Kultur



Sie finden uns auf facebook
und Instagram unter kvhsharburg

Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg,
Maschen, Schulkamp 11a, 21220 Seevetal,
Tel. 04171 6939400, www.kvhs-harburg.de



Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg e.V.

Fröhlicher Adventsbasar

am 2. Dezember 2023



Freuen Sie sich auf ...

- ... viele Stände mit Überraschungen
- ... eine große Tombola
- ... viele schöne Strickwaren
- ... leckeren Kaffee und Kuchen
- ... Punsch, Bratwurst und Crêpes
- ... eine einzigartige Fotobox
- ... tolle Unterhaltung mit Ben Boles von 14 bis 16 Uhr.



Wir freuen uns auf Sie!



FOTOBOX AUF TOUR
WWW.FOTOBOXAUFTOUR.DE



Ben Boles ist bei der Lebenshilfe kein Unbekannter mehr und hat schon in der Werkstatt spektakulär auf den Tischen gerockt.

Für die Weihnachtszeit hat er ein eigenes sehr unterhaltsames „Happy Christmas“-Programm mit einem Mix von klassischen Weihnachtsliedern, Xmas-Rock-Hits und anderen stimmungsvollen Songs, auf das man sich jetzt schon vorfreuen kann.



Wann und wo?



Samstag, 02.12.2023, 11–17 Uhr
Räume der WfbM Lüneburg
Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg



- > ausreichend Parkplätze vorhanden
- > Shuttle-Service vom Sande möglich



Wir nehmen Abschied von



Karl-Heinz Matull

geboren am 19. März 1971
verstorben am 29. Mai 2023

Herr Matull arbeitete über 33 Jahre in der Tagesförderstätte unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg und wohnte über 17 Jahre in unserem Wohnhaus in der Rabensteinstraße.

Hannelore Mattig

geboren am 24. Januar 1959
verstorben am 25. Juni 2023

Frau Mattig arbeitete über 40 Jahre in der Textil-Abteilung unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg. Seit 2015 war sie in der Montage III tätig.



Jessica Hillenstedt

geboren am 17. Februar 1985
verstorben am 30. Juli 2023

Frau Hillenstedt arbeitete 21 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Tostedt, zuletzt in der Montage III. Über 17 Jahre wohnte sie bei der Lebenshilfe, davon über elf Jahre in unserer Wohngruppe in Buchholz.



Franziska Bohnhorst

geboren am 19. März 1969
verstorben am 2. Oktober 2023

Frau Bohnhorst arbeitete über 33 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg, zuletzt in der Montage III. Seit 2006 wohnte sie in unserem Wohnhaus in der Von-Dassel-Straße.





Veranstaltungen 2023

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
02.12.2023	Adventsbasar – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	11:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
02.12.2023	Adventsbasar – WfbM Tostedt	13:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
12.12.2023	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

Veranstaltungen 2024

13.04.2024	Ehrenamtsfrühstück	10:00–12:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
29.06.2024	Sommerfest – WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
30.11.2024	Adventsbasar – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–17:00 Uhr	Glockenhaus, Lüneburg
30.11.2024	Adventsbasar – WfbM Tostedt	13:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
12.12.2024	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

Jubiläen 2024



30 Jahre	Mobile Assistenzdienste (FeD) Tostedt
35 Jahre	Ambulante Betreuung Lüneburg
40 Jahre	Kindergarten Buchholz
45 Jahre	Wohngruppe Am Sande, Lüneburg
50 Jahre	Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
55 Jahre	Kindergarten Lüneburg
60 Jahre	Lebenshilfe Lüneburg e. V.





#UMDENKEN

JETZT BERUFLICH

WEITERBILDEN

Kompetenzen für die
Arbeitswelt von morgen

**JETZT
ANMELDEN**

04131 1566-0
info@vhslg.de

vhs  Volkshochschule
REGION Lüneburg

Haagestraße 4 • 21335 Lüneburg • www.vhslg.de